



X 2 354 a

-10

Zürich, 1. Mai 1936. = 41

Nr. 1

Sechster Jahrgang

# DER BINDEBOGEN

NACHRICHTENBLATT UND SCHÜLERZEITUNG DES  
KONSERVATORIUMS FÜR MUSIK IN ZÜRICH

REDAKTION: DIREKTOR C. VOGLER. VERLAG: KONSERVATORIUM FÜR MUSIK IN ZÜRICH

JÄHRLICH 20 NUMMERN. ABONNEMENT: SCHWEIZ FR. 3.-; AUSLAND FR. 4.-

DRUCK: BUCHDRUCKEREI MÜLLER, WERDER & CO., WOLFBACHSTRASSE 19, ZÜRICH

**DER BINDEBOGEN** ist die offizielle Schülerzeitung des Konservatoriums und enthält alle die Studierenden der Berufsschule und die Schüler der Allgemeinen Musikschule betreffenden Mitteilungen über die Beschlüsse der Direktion und der leitenden Behörden.

Er ist der allein gültige Ausweis für den **Gratisbesuch aller Vortragsübungen und Konzerte des Konservatoriums**, soweit für die letzteren keine besondern Vorschriften erlassen werden müssen.

Der Bindebogen steht allen Konservatoristen **kostenfrei zur Verfügung**, nur für die Zustellung unter Privatadresse durch die Post muß eine Zustellgebühr von **50 Rappen pro Halbjahr** erhoben werden, zahlbar im Sekretariat.

Im Interesse einer rechtzeitigen Orientierung raten wir dringendst, das Blatt mit Zustellung durch die Post zu bestellen, oder es andernfalls jeweils sofort am 1. und 15. jeden Monats beim Hauswart in Empfang zu nehmen.

Zürich, im April 1936.

**Konservatorium für Musik in Zürich.**  
Die Direktion.

## RESULTATE DER FRÜHJAHRSPRÜFUNGEN.

- a) **Lehrdiplom für Klavier:**  
Fräulein Hanni Dübi, von Bern, in Brugg, Klasse des Herrn W. Lang.
- b) **Lehrdiplom für Violine:**  
Herr Walter Rühle, von Hochdorf (Württemberg), in Zürich, Klasse des Herrn W. de Boer,  
Herr Heinz Söndlin, von Jona, in Zürich, Klasse des Herrn K. Wenz,

G 1100  
Hg



Herr Fritz Schaffroth, von Lützelflüh, in Romanshorn, Klasse des Herrn K. Wenz,

Fräulein Lisbeth Stube, von Berlin, in Zürich, Klasse des Herrn W. de Boer.

Zwei weitere Kandidaten haben sich Nachprüfungen in einzelnen Fächern zu unterziehen.

c) **Lehrdiplom für Flöte:**

Fräulein Margarethe Schmidt, von St. Gallen, in Zürich, Klasse des Herrn J. Nada.

d) **Orchesterdiplome:**

Fräulein Emmy Hürlimann, von Wädenswil, in Richterswil, Harfenklasse von Frau C. Blaser,

Herr Gernot Essig, von und in Zürich, Hornklasse des Herrn H. Will.

Zwei weitere Kandidaten haben sich noch der Prüfung in der Musikgeschichte zu unterziehen.

e) **Diplom als Lehrer des Schulgesanges und der Schulumusik (Hauptfachlehrer Herr E. Hörler):**

Fräulein Hedwig Haag, von Götighofen (Thurgau), Institut Menzingen (Zug),

Herr Fritz Schaffroth, von Lützelflüh, in Romanshorn,

Herr Martin Schlatter, von St. Gallen, in Zürich,

Sr. Marguerite-Marie Weder, von Widnau (St. Gallen), Institut Menzingen.

Ein weiterer Kandidat hat sich noch der Prüfung in der Musikgeschichte zu unterziehen.

f) **Diplom als Lehrerin der musikalisch-rhythmischen Erziehung (Hauptfachlehrerin Fräulein Mimi Scheibauer):**

Fräulein Margrit Dürr, von Winterthur, in Zürich,

„ Heidi Ganz, von und in Zürich,

„ Maieli von Gonzenbach, von St. Gallen, in Zürich,

„ Marlise Klinger, von und in Zürich,

„ Leni von Orelli, von Zürich und Basel, in Zürich,

„ Olga Pfefferkorn, von Frankfurt, in Zürich,

„ Ruschi Stadler, von Eisenstadt (Burgenland), in Zürich,

„ Margrit Steiger, von Uetikon-Zürich, in Lugano,

„ Trudy Walliser, von und in Küsnacht-Zürich,

„ Elisabeth Wildbolz, von und in Bern,

„ Anny Hunziker, von und in Adliswil.

g) **Diplom als Lehrer des Kontrapunktes, Klasse des Herrn Paul Müller:**

Herr Cornelio Giuseppe Cairati, von Mailand, in Zürich.

Die theoretischen Fächer folgen in nächster Nummer.



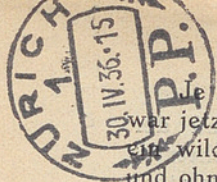
## ZWÖLFTONMUSIK. Eine atonale Kurzgeschichte.

Der Hausbesitzer Thomas Furchenegger war ein Freund der Musik. Er liebte die Walzer von Strauß (natürlich in erleichterter Ausgabe), die schönen Melodien aus „Carmen“, „Aïda“, „Rigoletto“ und anderen Opern, und war begeistert von dem weichen Schmelz der Lieder „O sole mio“ und „La Paloma“. Am Abend, wenn er nicht durch einen Jaß abgehalten wurde, setzte er sich an sein Klavier, um mit heißem Bemühen seine Lieblingslieder zu spielen. Choräle bildeten seine musikalische Sonntagskost. Er war kein Meister — die Finger wollten ihm nicht gehorchen, sie glitten mit Hartnäckigkeit und Beharrlichkeit oft auf die falschen Tasten, ein unangenehmer Fehler, den Herr Furchenegger sofort dadurch korrigierte, daß er mehrere Male hintereinander — zum Abgewöhnen — die richtige Taste anschlug, als ob er sich über den falschen Ton furchtbar erschreckt hätte und ihn dadurch gewissermaßen auslöschen, vertilgen, ungeschehen machen wollte.

Auch das Klavier barg viele falsche Töne, und so gab es manche Dissonanzen. Aber Thomas Furchenegger wurde davon nicht berührt. Sein Ohr hörte sie nicht. Seine Seele hatte die Melodien in sich und schmiegte sich ihnen zärtlich an. Es focht ihn nicht an, welche Gestalt diese Melodien in der Verkörperung der tückischen Klavierklänge annahmen.

Seit einigen Wochen wohnte im Hause Furcheneggers ein berühmter Klaviervirtuose, und der musikbegeisterte Hauswirt lauschte aufmerksam, wenn in der Wohnung des Meisters die brausenden Töne des Flügels aufrauschten und zu ihm drangen, da die Wände des Hauses nicht sehr dick waren. Zu seinem Bedauern waren es nicht seine Lieblingslieder, die der Künstler spielte, sondern unbekannte feierliche und machtvolle Tongebilde, die ihn ziemlich kalt ließen. Immerhin war diese musikalische Betätigung, die der neue Mieter in seinem Vertrage sich ausdrücklich ausbedungen hatte, kein Anlaß zu Ärger und Feindschaft.

Dies änderte sich aber eines Tages, als Furchenegger einen besonders heftigen Kampf mit den widerspenstigen Noten und Klaviertasten zu bestehen hatte und fast jeder Anschlag falsch war. Tapfer und unermüdlich führte er aber diesen Kampf im Schweiß seines Angesichtes zu Ende und atmete erleichtert auf, als er die letzte falsche Note gespielt hatte. In diesem Augenblick begann oben in der Wohnung des Virtuosen der Flügel zu erklingen. Aber was war das?! Das waren ja keine Melodien und auch keine schweren, feierlichen und machtvollen Tongebilde, die ihn stets kühl gelassen hatten. Das waren schreckliche Dissonanzen, schrille, aufreizende Klagen, die ihn an seine falschen Töne gemahnten. Der Herr Klaviervirtuose erlaubte sich also, wie Furchenegger mit scharfer Logik schloß, ihn, den Hauswirt zu verspotten, indem er seine falschen Mißklänge nachahmte. Er wollte ihm zeigen, daß er nichts könne.



Je länger oben der Meister spielte, desto klarer war es ihm. Es war jetzt kein Zweifel mehr möglich. Das war keine Musik, das war ein wildes Trommeln auf die Tasten, ohne inneren Zusammenhang und ohne irgend welche Klangschönheit. So musikalisch gebildet war er, Thomas Furchenegger, auch! Ihm konnte der Herr Musikus nichts vormachen, denn er merkte sehr gut, was da oben gespielt wurde, mit ihm gespielt wurde. Das war ein frecher Witz!

Aber der Herr Klavierspieler sollte sich täuschen! Mit ihm konnte er derartige Scherze nicht machen! Gewiß, sein Spiel war nicht ganz rein und einwandfrei. Aber, Gott sein Dank, er hatte es auch nicht nötig, sich sein Brot mit Tastenschlägen zu verdienen. Er hatte ein gut rentierendes Haus und ein schönes Konto auf der Bank. Er spielte nur zu seinem Vergnügen!

Voller Zorn zog er sich seinen Rock an, band einen Kragen um, den er schon der Bequemlichkeit wegen abgelegt hatte, denn es war Abend, und begab sich in die obere Wohnung, wo er an der Tür des Virtuosen heftig klingelte. Das Spiel brach ab, und der Meister kam persönlich, nach dem Besucher zu sehen.

„Ah, Herr Furchenegger, was verschafft mir das Vergnügen?“, sagte er.

„Sagen Sie mal, Herr Virtuose, glauben Sie, daß ich mir Ihre Frechheiten gefallen lasse?!“ brauste Herr Furchenegger auf.

„Wie bitte? Frechheiten?“ erwiderte der Künstler befremdet.

„Meinen Sie, ich weiß nicht, daß Sie mich mit Ihrem vermaledeiten Gekreisch verulken wollen?! Gewiß, ich bin kein Meister! Aber so scheußliche Töne, wie Sie da eben hier produziert haben, spiele ich denn doch nicht. Es war nach Ihrer Meinung wohl sehr geistreich, mir zu zeigen, daß ich falsch spiele . . .“

Jetzt begriff der Virtuose. Er hatte Schoenbergs bekanntes Opus 25 gespielt — und der Hauswirt hatte es für eine Verhöhnung seiner Fingerübungen gehalten! Er lachte laut auf und sagte:

Lieber Herr Furchenegger, Sie befinden sich in einem komischen Irrtum. Ich habe Sie nicht verspottet. Es ist mir auch nicht einmal im Traume eingefallen. Nein, wahrhaftig nicht! Das Stück, das ich spiele, hat mit Ihnen und Ihrem Spiel herzlich wenig zu tun. Es ist ein Werk von Schoenberg . . .“

„Sie können mir viel erzählen. Sie wollen sich nur herausreden, weil Sie sich schämen, einen alten Mann zum Narren gemacht zu haben. Der Herr Schoenberg lebt wohl nur in Ihrer Phantasie. Solches Zeug kann doch kein vernünftiger Mensch machen. Soviel verstehe ich auch von Musik. Na, Sie werden ja morgen sehen . . .“

Mit dieser Drohung drehte er sich um und ging hoch erhobenen Hauptes nach unten in seine Wohnung. Am nächsten Tage erhielt der Klaviervirtuose einen eingeschriebenen Brief, in dem ihm die Wohnung zum nächsten Termin gekündigt wurde.

Karla Goetz.



# DER BINDEBOGEN

NACHRICHTENBLATT UND SCHÜLERZEITUNG DES  
KONSERVATORIUMS FÜR MUSIK IN ZÜRICH

REDAKTION: DIREKTOR C. VÖGLER. VERLAG: KONSERVATORIUM FÜR MUSIK IN ZÜRICH

JÄHRLICH 20 NUMMERN.

ABONNEMENT: SCHWEIZ FR. 3.—; AUSLAND FR. 4.—

DRUCK: BUCHDRUCKEREI MÜLLER, WERDER & CO., WOLFBACHSTRASSE 19, ZÜRICH

## VORTRAGSÜBUNGEN IM ERSTEN SOMMERQUARTAL.

- 3. Juni: Klavierklasse des Herrn L. Favini.
- 6. Juni: Klavierklasse von Frl. A. Laquai.
- 10. Juni: Violinklasse des Herrn H. Schroer.
- 13. Juni: Klavierklasse von Frl. E. Fridöri.
- 1. Juli: Klavierklasse des Herrn J. Stumpp.
- 4. Juli: Klavierklasse des Herrn E. Heuberger.
- 8. Juli: Klavierklasse von Frl. A. Lorch.

Aufführungen der Klassen des Herrn Walter Frey.

Drei Kammermusikabende mit Werken von Max Reger, † 1916,  
am 17., 20. und 24. Juni.

Kammermusikklasse am 27. Juni.

Konzertausbildungsklasse für Klavier am 11. Juli.

## Sommerferien.

## RESULTATE DER FRÜHJAHRSAUFFÜHRUNGEN. (Fortsetzung.)

Konzertdiplom für Orgel (Klasse des Herrn Ernst Isler):

Bächtold, Emil, von Schleithem, in Zürich.

### Theoretische Prüfungen.

a) Theoretischer Vorkurs, Klasse des Herrn E. Hörler:

Aeberli Ruth, Meilen,	Heiz Trudy, Flawil,
Bär Otto, Hirzel,	Kaufmann Sr. Fides, Luzern,
Bergmann Hermann, St. Gallen	Kaeppli Pia, Zürich
Berner Trudy, Aarau	Kellenberger Margrit, Luzern
Bothz Mia, Sonvico	Kunz Gertrud, Zürich,
Chappatte Henri, Schaffhausen	Loehle Herta, Zürich,
Dürst Verena, Zürich,	Mann Elisabeth, Küsnacht-Zürich,
Gauch Margrit, Schönenwerd,	Meili Max, Gofäu (St. Gallen)
Graf Cécile, St. Gallen	Neyroud Elvira, Adliswil
Gyr Eloisia, Bellinzona,	Rohr Elly, Zürich,
Haaga Ernst, Zürich,	Römer Ines, Zürich,
Haag Eugen, Richterswil,	Seiler Richard, Baden,

Stähli Babette, Nidfurn,  
Thomann Sybille, Zürich,

Wirz Max, Wil (St. Gallen),  
With Jakob, Goßau (St. Gallen).

Prädikate: Auszeichnung: 3, Sehr gut: 13, Gut 10, Genügend 2.

b) Harmonielehre:

Perrin Nelly, Zürich,  
Suter Edith, Brugg,  
Widmer Lotte, Wädenswil,

} Klasse des Herrn L. Kempter.

Béguin Cécile, Winterthur,  
Frei Arthur, Zürich,  
Fritschi Violette, Zürich,  
Kurfürst Marie-Therese, Weesen,  
Schwarzenbach Richard, Rüs-  
chlikon,

} Klasse des Herrn Paul Müller.

Schuhmacher Paul, Zürich,  
Traber Liselotte, Zürich,  
Vedovelli Elisabeth, Zollikon-Zch.  
Vollenweider Hans, Rüs-  
chlikon,  
Wildi Nelly, St. Gallen,  
Zurlinden Anita, Langenthal,

Bergmann Hermann, St. Gallen,  
Faesi Ruth, Zürich,  
Habegger Martha, Wallisellen,  
Probst Esther, Stäfa,  
Zempp Marie-Louise, Luzern,

} Klasse des Herrn Direktor  
C. Vogler.

Prädikate: Sehr gut: 9, Gut: 9, Genügend: 1.  
Zwei Kandidaten haben nicht bestanden.

c) Formenlehre und Analyse (Klasse des Herrn Direktor  
C. Vogler):

Essig Gernot, Zürich,  
Ganz Heidi, Zürich,  
von Gonzenbach Maieli, Zürich,  
Goetz Gottfried, Zürich,  
Haag Hedwig, Menzingen,  
Hunziker Anny, Adliswil,  
Kaiser Albert, Zürich,  
Klinger Marlise, Zürich,  
Lucchi Werner, Zürich,  
Maggiorini Elena, Locarno.  
Mann Michael, Küsnacht-Zch.,  
von Orelli Leni, Zürich,

Pfefferkorn Olga, Frankfurt,  
Schlatter Martin, St. Gallen,  
Stadler Ruschi, Eisenstadt,  
Steiger Margrit, Lugano  
Straßer Lilly, St. Gallen,  
Walliser Trudy, Küsnacht-Zch.,  
Weder Sr. Marguerite-Marie,  
Menzingen,  
Wildbolz Elisabeth, Bern,  
Zimmermann Engelbert, Schaff-  
hausen,  
Zollinger Dorothee, Zürich.

Prädikate: Auszeichnung: 3, Sehr gut: 13, Gut: 3, Genügend: 3.

d) Musikgeschichte, Klasse des Herrn Dr. Willi Schuh.

Essek Anneliese, Zürich,	Rieper Karl, Aarau,
Garbini Aldina, St. Gallen,	Roost Klara, Dietikon-Zürich,
Grieb Lony, Zürich,	Siegfried Frieda, Zürich,
Haller Hermann, Burgdorf,	Sigg Frieda, Zollikon-Zürich,
Hunziker Anny, Adliswil,	Schlatter Martin, St. Gallen,
Isele Margrit, Zürich,	Schurter Ella, Töb-Winterthur,
Lucchi Werner, Zürich,	Weiß Erika, Zürich,
Miche Alice, La Chaux-de-Fonds,	Zollinger Dorothee, Zürich.

Prädikate: Auszeichnung: 2, Sehr gut: 6, Gut: 6, Genügend: 2.

e) Spezielle Pädagogik, Klasse des Herrn J. Ebner.

Bachofen Margrit, Uster,	Lucchi Werner, Zürich,
Bächtold Emil, Zürich,	Maggiolini Elena, Locarno,
Fierz Erika, Zürich,	Mann Michael, Künsnacht-Zch.,
Goetz Gottfried, Zürich,	Zollinger Dorothee, Zürich.

Prädikate: Sehr gut: 1, Gut: 5, Genügend: 2.

## VON LEHRERN, FRÜHERN UND GEGENWÄRTIGEN SCHÜLERN.

Von Heinrich Pestalozzi gelangten in einem Konzert des Goslarer Madrigalchores unter Dr. Johannes Kobelt die „Fünf gemischten Chöre“ Op. 45 und das Adagio aus der Violinsonate Op. 39 zur Aufführung.

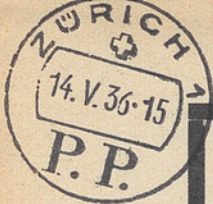
Direktor Max Zipperer veranstaltete mit dem „Liederkranz Heilbronn“ ein Pestalozzi-Konzert. Werke für Männer-, Frauen- und Gemischten Chor, sowie Klavier- und Violinstücke kamen zu Gehör.

Lucia Corridori (Luzern) wirkte unter Leitung von M. Witkowski in einer Aufführung der Bach'schen Matthaeus-Passion durch die „Société des grands Concerts“ in Lyon mit. Am 3. Mai sang Frl. Corridori in einem Kirchenkonzert des Motettenchores in Lörrach.

Albert Wettstein (Zürich-Oerlikon) veranstaltete mit dem unter seiner Leitung stehenden Gemischten Chor ein Konzert mit Sätzen aus der Matthaeus-Passion von J. S. Bach. Mitwirkend waren Alfred Baum (Orgel), Margrit Ruckstuhl (Alt), der Kirchenchor Wallisellen und das Kammerorchester Zürich.

Trudy Eisenegger (Sopran), Gustav Damm (Violine) und Ferdinand Lackner gaben in Schönenberg ein Kirchenkonzert mit Kompositionen von Bach, Händel, Krebs, Mendelssohn, César Franck, Mozart, Liszt und Reger.

Berichte über Konzerte von Adrian Aeschbacher und über das Schweizerische Tonkünstlerfest in Nyon folgen in nächster Nummer.



## HANS JELMOLI †

Am 6. Mai in der Morgenfrühe starb im Krankenhaus Paracelsus in Zürich Hans Jelmoli, einer der feinsinnigsten und literarisch gebildetsten Musiker der Schweiz. Dem Konservatorium stand er besonders nahe als staatlicher Experte unserer Diplomprüfungen.

In Nachfolge von Peter Faßbaender berief ihn der Regierungsrat des Kantons Zürich mit Wahl vom 12. März 1920 an diese Stelle und seither hat er mit Ausnahme eines einzigen Krankheitsurlaubes sein Amt bis zum Ende des Jahres 1935 in vorbildlicher Weise ausgeübt. Kurz nach den Weihnachtsprüfungen traf uns die erschütternde Nachricht, daß Hans Jelmoli einen Schlaganfall erlitten habe, eine Nachricht, die leider das Schlimmste in absehbarer Zeit befürchten ließ.

Nun weilt Hans Jelmoli nicht mehr unter uns, und wir stehen vor der schmerzlichen Tatsache, einen Menschen und Künstler verloren zu haben, der in des Wortes vollster Bedeutung für uns unersetzlich ist. Nicht das allumfassende Wissen, eine erstaunliche Beschlagenheit in allen Unterrichtsgebieten und eine einzig dastehende Literaturkenntnis allein sind es, die Hans Jelmolis Eignung für das verantwortungsvolle Amt eines kantonalen Prüfungsexperten als geradezu prädestiniert erscheinen ließen, sondern besonders auch sein feines Einfühlungsvermögen in die Art der Tätigkeit der Lehrer, wie in die Psyche der seinem Urteil unterstellten Prüfungskandidaten.

Verlieren wir Ältere in Hans Jelmoli den liebenswürdigen und geistreichen Kollegen und Freund, den feinen Komponisten manch wertvollen Werkes, so betrauern unsere Jungen den wohlwollenden Gönner und Förderer, dem Gerechtigkeit im Urteil als erstes Erfordernis seines Amtes galt. Tiefe Trauer bewegt uns an der Bahre dieses Unvergeßlichen. In Dankbarkeit werden wir sein Andenken wahren.

# DER BINDEBOGEN

NACHRICHTENBLATT UND SCHÜLERZEITUNG DES  
KONSERVATORIUMS FÜR MUSIK IN ZÜRICH

REDAKTION: DIREKTOR C. VOGLER. VERLAG: KONSERVATORIUM FÜR MUSIK IN ZÜRICH

JÄHRLICH 20 NUMMERN.

ABONNEMENT: SCHWEIZ FR. 3.—; AUSLAND FR. 4.—

DRUCK: BUCHDRUCKEREI MÜLLER, WERDER & CO., WOLFBACHSTRASSE 19, ZÜRICH

## Vortragsübungen

vom 3. bis 13. Juni 1936, je nachmittags 5 Uhr

Eintritt 50 Cts., einschließlich Billettsteuer.

Inhaber des Bindebogen frei.

Mittwoch, den 3. Juni:

### Klavierklasse von Herrn L. Favini

- |                      |                           |                 |
|----------------------|---------------------------|-----------------|
| 1. J. S. Bach-Huber: | Aus „Der erste Bach“      | Lotti Türler    |
| 2. R. Krentzlin:     | Aus Op. 85                | Max Stierli     |
| 3. M. E. Bossi:      | Op. 102, Jugend-Album:    |                 |
|                      | a) Wiegenlied             |                 |
|                      | b) Jagdlied               | Robert Gall     |
| 4. A. Jensen:        | Op. 33, Nr. 5, Reigen     | Fridolin Frei   |
| 5. G. F. Händel:     | Air con Variazioni        |                 |
|                      | in E-Dur (V. Suite)       | Paul Schumacher |
| 6. L. v. Beethoven:  | Op. 49, Nr. 2, Sonatine   |                 |
|                      | in G-Dur, 1. Satz         | Attilio Bistesì |
| 7. J. S. Bach:       | Aus der IV. franz. Suite: |                 |
|                      | a) Sarabande              |                 |
|                      | b) Air                    |                 |
|                      | c) Gigue                  | Trudi Schelling |
| 8. V. Mortari:       | Sonatine in Es-Dur,       |                 |
|                      | 2. und 3. Satz            | Verena Krauer   |

9. P. O. Rehm:	Aus Stimmungsbilder Nr. 2 und 3	Josef Hässig
10. H. Reinhold:	Impromptu in cis-Moll	Matilde Pedrazzoli
11. L. v. Beethoven:	Op. 13, Pathétique, 1. Satz	} Mia Bohtz
12. J. Turina:	Aus der Suite: Der Zirkus a) Einzug b) Clowns	

### Samstag, den 6. Juni:

#### Klavierklasse von Fräulein Alice Laquai

Aus der Gruppenstunde: Liedbegleitungen nach Gehör.

Kleine Klavierstücke mit Schlagzeugbegleitung.

C. Czerny:	Aus „100 Erholungen“	Angelika Koller
L. Köhler:	„Der Hirtenknabe bläst und singt“	Adolf Meyer
C. Gurlitt:	Der tapfere Soldat	Arthur Lichtlen
F. Burgmüller:	Hirtenweise	} Jolanda Tschudin
F. Hiller:	Walzer	
L. Köhler:	Sonatine	Manja Grandjean
C. Reinecke:	Bauerntanz	Ruth Schmid
F. Burgmüller:	Ballade	Ada Agnolini
F. Burgmüller:	Steirisch	Erna Schindler
Th. Kullak:	Wiegenliedchen	Anita Speck
E. Parlow:	Trommlerzug	Paul Moecklin
C. Reinecke:	Miniatursonate	Margrit Sommer
G. Th. Telemann:	Fünf kleine Stücke	Gertrud Fehr
Jos. Haas:	Puppenlied, Neckerei, Reigen	Dorli Waltisbühl
St. Heller:	2 Etuden	Elfriede Frischmuth
Bach-Huber:	Solo per il Cembalo	} Danilo Romano
W. A. Mozart:	Fantasie d-moll	
Joh. Seb. Bach:	Kleine Präludien	Vreni Andreoli
Th. Kirchner:	Albumblatt	Anna Corrodi
F. Mendelssohn:	Jägerlied	Liseli Gut

Fr. Schubert:	Moments musicaux cis-moll und f-moll	Sylvia Renggli
Fr. Chopin:	Walzer cis-moll	Bianca Senn
L. v. Beethoven:	Sonate pathétique, I. Satz	Emmy Albiez

---

### Mittwoch, den 10. Juni:

#### Violinklasse von Herrn Hermann Schroer

B. Althaus:	Tempo di marcia	Erica Gyr
G. Tartini:	Sarabanda	Hanneli Schmid
L. Aubert:	Largo	Heinz Manz
J. S. Bach:	Menuett	Karl Affolter
J. B. Accolay:	Concertino a-moll	Margrit Zumbrunnen
F. Kächler:	Concertino, 1. Satz	Alfred Merz
F. Schubert:	Sonatine, D-dur, 1. Satz	Alfred Stoffel
G. F. Händel:	Sonate E-dur	Harro Peter
J. S. Bach:	Loure, Gavotte, Giga (aus Solosonate E-dur)	Jakob With

---

### Samstag, den 13. Juni:

#### Klavierklasse von Fräulein Elsa Fridöri

#### u. einige Schülerinnen der Violinklasse von Fräulein H. Marti

Mozart:	Sonatensatz D-Dur zu 4 Händen	{ Esther Fehr Regula Fehr
Mozart:	Menuett	Erika Loeb
Gretchaninow:	Aus „Im Grünen“, 4händige Stücke	{ Gretli Wespi Ruth Orell
Telemann:	Aus Heldenmusik „Tapfer- keit“, für Violine und Klavier	{ Elsbeth v. Büren Yvette Lesch
Rob. Fuchs:	2 Miniaturen aus op. 44, vierhändig	{ Berta Zeller Bethli Suter
Mozart:	Menuett für Klavier und Violine	{ Lisbeth Wyler Ruth Hommel
Beethoven:	Variationen in G-Dur	Lisbeth Wyler

W. de Fesch:	Largo — Aria — Gavotte, für Violine und Klavier	{ Toni Leutwyler Dora Fischer
Joh. Christ. Bach:	Sonatensatz F-Dur zu 4 Händen	{ Nelly Ebner Annemarie Spörri
J. W. Häbler:	Andante grazioso Allegro scherzando für Violine und Klavier	{ Toni Leutwyler Lilly Ehrat
Joh. Christ. Bach:	Sonatensatz G-Dur für 2 Klaviere	{ Lisbeth Gut Monique Eichelberg
Joh. Christ. Bach:	Andante grazioso für Violine und Klavier	{ Ruth Hommel Regula Fehr
Händel:	Variationen in E-Dur	Regula Fehr

**Die Kammermusikklasse Walter Frey veranstaltet am 17., 20. und 24. Juni drei Aufführungen von Werken Max Regers (gest. 11. Mai 1916).** Die Programme folgen in der nächsten Nummer des Bindebogens.

**Die Volkshochschule Zürich** veranstaltet am 12., 19. und 26. Juni, sowie am 3. und 10. Juli, je von 20—21½ Uhr, im Kirchgemeindehaus Enge musikalische Abende über:

Das Volkslied, in seinen Musizierformen konzertmäßig dargeboten. Vokalmusik und Lieder mit Begleitung auf zeitgemäßen Instrumenten.

Mitwirkende: Am 1., 2., 4. und 5. Abend: Margrit Neumann-Flury (Sopran), Betty Zürcher (Alt), Albert Wettstein (Tenor), Alfred Stern (Baß), Elsa Fridöri (Klavier, Cembalo), Ingeborg Grau (Violine, Bratsche, Klarinette), Klara Stern (Blockflöte), einige Musikfreunde und ein kleiner Chor. — Am 3. Abend: Mimi Lang-Seiler (Sopran), Nina Nüesch (Alt), Walter Lang (Klavier) und das Lang-Trio: Walter Lang (Klavier), Walter Kägi (Violine), Franz Hindermann (Cello).

Kursgeld inklusive Einschreibgebühr Fr. 10.—. Karten für einzelne Abende Fr. 2.20. Einschreibungen und Auskunft im Sekretariat der Volkshochschule, Münsterhof 20.

Weitere Mitteilungen mußten wegen Raummangel zurückgelegt werden.

# DER BINDEBOGEN

NACHRICHTENBLATT UND SCHÜLERZEITUNG DES  
KONSERVATORIUMS FÜR MUSIK IN ZÜRICH

REDAKTION: DIREKTOR C. VOGLER. VERLAG: KONSERVATORIUM FÜR MUSIK IN ZÜRICH

JÄHRLICH 20 NUMMERN. ABONNEMENT: SCHWEIZ FR. 3.—; AUSLAND FR. 4.—

DRUCK: BUCHDRUCKEREI MÜLLER, WERDER & CO., WOLFBACHSTRASSE 19, ZÜRICH

## Konservatorium für Musik in Zürich

### Aufführungen und Vortragsübungen

in der Zeit vom 17. Juni bis 1. Juli 1936

je nachmittags 5 Uhr.

Eintritt 50 Cts., einschließlich Billettsteuer.

Inhaber des Bindebogen frei.

### Kammermusikklasse des Herrn Walter Frey:

#### A. Drei Aufführungen von Werken Max Regers

(gest. 1916).

##### I. Mittwoch, den 17. Juni, nachmittags 5 Uhr:

Suite im alten Stil, op. 93 für Violine und Klavier

Präludium (Allegro comodo) — Largo — Fuga (Allegro con spirito)

Violine: Lisbeth Stube, Klavier: Gertrud Hafner.

Sonate in d-moll, op. 103b, für Violine und Klavier

Allegro moderato — Vivace — Andante con variazioni

Violine: Marianne Isler, Klavier: Cécile Béguin.

Sonate in a-moll, op. 116 für Cello und Klavier

Allegro moderato — Presto — Largo — Allegretto con grazia

Cello: Margrit Hasler, Klavier: Emmy Hürzeler.

Variationen und Fuge in B-Dur, op. 86 über ein Thema von Beethoven

für 2 Klaviere: Hans Steinbrecher und Irma Maetzig.

2 Konzertflügel Bechstein aus dem Hause Hug & Cie.

(Alleinvertretung).

II. Samstag, den 20. Juni, nachmittags 5 Uhr,  
unter freundlicher Mitwirkung von Fräulein E l s e S t ü s s i (Violine):  
Klavierquartett in a-moll, op. 133

Allegro con passione — Vivace — Allegro con gran espression  
— Allegro con spirito

Violine: Else Stüssi, Bratsche: Lilly M. Fenigstein,  
Cello: Margrit Hasler, Klavier: Hildegard Ernst.

Sonate in B-Dur, op. 107 für Klarinette und Klavier

Moderato — Vivace — Adagio — Allegretto con grazia

Klarinette: Georg Bauer, Klavier: Hildegard Ernst.

Variationen und Fuge in A-Dur, op. 132a über ein Thema von Mozart  
für 2 Klaviere: Cécile Béguin und Alice Rauber.

2 Konzertflügel B e c h s t e i n aus dem Hause H u g & C i e.  
(Alleinvertretung).

---

### III. Mittwoch, den 24. Juni, nachmittags 5 Uhr:

Klaviertrio in e-moll, op. 102

Allegro moderato, ma con passione — Allegretto — Largo —  
Allegro con moto

Violine: Lilly M. Fenigstein, Cello: Margrit Hasler,  
Klavier: Irma Maetzig.

Sonate in c-moll, op. 139 für Violine und Klavier

Con passione — Largo — Vivace — Andantino con variazioni

Violine: Lilly M. Fenigstein, Klavier: Hans Steinbrecher.

Introduction, Passacaglia und Fuge in h-moll, op. 96

für 2 Klaviere: Hildegard Ernst und Emmy Hürzeler.

2 Konzertflügel B e c h s t e i n aus dem Hause H u g & C i e.  
(Alleinvertretung).

---

## B. Vortragsabend

Samstag, den 27. Juni, nachmittags 5 Uhr:

Ph. Rameau: Pièces de Clavecin en Concert: IIIe Concert en La. — P  
plinière — La Timide (Rondeau I & II) — Tambourin I &  
II (en Rondeau)

Klavier: Doris Hüßy, Flöte: Margarete Schmidt,  
Cello: Werner Hellmann.

J. B. Lœillet: Sonate in c-moll für Flöte, Oboe und Klavier

Grave — Poco largo — Andante — Allegro

Flöte: Edmund Matter, Oboe: Hans Müller,

Klavier: Anny Felder.

Ph. Jarnach: Sonatine für Flöte und Klavier, op. 12

Flöte: Edmund Matter, Klavier: Hans Müller.

A. Honegger: Rhapsodie für 2 Flöten, Klarinette und Klavier

Flöten: Margarete Schmidt und Edmund Matter,

Klarinette: Karl Fanghänel, Klavier: Hans Steinbrecher.

A. Roussel: Divertissement für Klavier und 5 Blasinstrumente

Klavier: Madeleine Hauser, Flöte: Edmund Matter,

Oboe: Hans Müller, Klarinette: Karl Fanghänel,

Fagott: Max Frei, Horn: Werner Fanghänel.

Konzertflügel B e c h s t e i n aus dem Hause H u g & C i e.

(Alleinvertretung).

---

## Vortragsübung

der Klavierklasse von Herrn Jos. Stumpp

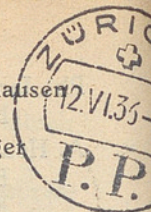
Mittwoch, den 1. Juli 1936, nachmittags 5 Uhr

### PROGRAMM.

#### Aus der Stumpp-Klavierschule:

Ich bin klein — Hänschen klein — vierhändig	{ Isabella Iten Fatimé Iten
Märchenlied — Frühlingstag	Bernadette Frick
Der gelehrige Pudel — Der sangesfreudige Knabe	Trudy Geißberger
Spielende Kinder — Das Bächlein erzählt ...	Ruthli Wecker
Kleiner Spaziergang — Der Grünspecht	Margrit Roos
Mädchen beim Handweben — Marschierende Pfadfinder	Tosca Birnbaum
Lampion-Umzug — Die Zwerglein	Margrit Enz
Wir marschieren in den Wald — Wir tanzen um ein kleines Tannenbäumchen	Vreneli Giedion
Auf der Waage — Ballspiel	Isabella Iten
Wer langsam geht, geht sicher — Zum Sprung bereit	Alice Maag
Hasche mich! — Kleine Akrobaten	Lydia Schwellinger
Kasperliade — Am Turnfest	Gisela Roth
Die beiden Schwestern Dur und Moll — Das Dörfchen am Bergsee	Martha Schuler
Bei der Sennhütte auf der Alp	Edith Steinberg
Frühlingsregen	Ingrid Erzinger
Der erste Schulgang	Fatimé Iten
Im Strandbad	Heidi Schweizer

Negertanz	Paul Winkelhausen
Die Schneeglöcklein läuten den Frühling ein	Susi Bürdeke
Der kleine Faun und die Kröte	Claude Winiger
Das wackelnde Kochtöpfchen — Meine liebe Mutter	Hedy Kunz
Am Blausee	Ruth Rügger
Bobby und Robby	Werner Büchi
Die lustigen Schneiderlein	Otto Sturzenegger
Vogel Strauß als Ballettmeister — Ständchen beim Geflügelhaus	Walter Doré
Der erste Versuch mit der Handharmonika — Kinder-Maskenball	Bertheli Brauchlin
C. Vogler, op. 13, Marsch der Zwerge, aus „Rübezahl“, vierhändig	Julia Sturzenegger
L. v. Beethoven, op. 49, Menuett	Otto Sturzenegger
Edm. Parlow, Am Parkteiche	Erna Keßler
A. Nölk, op. 50, Frohsinn	Julia Sturzenegger
H. Pestalozzi, op. 61, Auf dem Dorfplatz	Nelly Hediger
L. v. Beethoven, op. 51, Rondo No. 1, C-Dur	Helen Knecht
	Helen Spielhofer



#### VON LEHRERN UND FRÜHERN SCHÜLERN.

Am 37. Musikfest des Schweizerischen Tonkünstlervereins in Nyon (2. und 3. Mai 1936) war das Konservatorium Zürich vertreten durch seine Lehrer Emil Frey, Walter Lang und Heinrich Pestalozzi, sowie durch die frühern Schüler Othmar Schoeck, Walter Schultheß, Bernhard Schüle, Ernst Heß, Robert Hunziker, Touty Hunziker-Druey, Clemens Dahinden und Adrian Aeschbacher. Walter Lang spielte den Klavierpart in A. Moeschingers Trio Op. 38. Clemens Dahinden mit dem Komponisten am Flügel das „Concertino“ Op. von Walter Schultheß, Adrian Aeschbacher die „Fuge über den Namen Aeschbacher“ von Emil Frey, die beiden Klavierstücke Op. 29 von Othmar Schoeck und vier der neuen Konzertetüden von Walter Lang. Touty und Robert Hunziker brachten das „Duo für Cello und Klavier“ von Ernst Heß zu Gehör. Heinrich Pestalozzi war mit Liedern, Bernhard Schüle mit „Mariae Sehnsucht“ für zwei Sopranstimmen und Streichquintett vertreten.

Conrad Beck war im Kammerkonzert des „Internationalen zeitgenössischen Musikfestes“ in Baden-Baden mit seiner Serenade für Flöte und Streichorchester vertreten.

Von Robert Blum wurden am Musikfest der „Internationalen Gesellschaft für neue Musik“ in Barcelona, mit Alice Frey-Knecht als Solistin, die Psalmen für Sopran und Kammerorchester aufgeführt. Walter Frey spielte das Klavierkonzert von Frank Martin.

# DER BINDEBOGEN

NACHRICHTENBLATT UND SCHÜLERZEITUNG DES  
KONSERVATORIUMS FÜR MUSIK IN ZÜRICH

REDAKTION: DIREKTOR C. VOGLER. VERLAG: KONSERVATORIUM FÜR MUSIK IN ZÜRICH

JÄHRLICH 20 NUMMERN. ABONNEMENT: SCHWEIZ FR. 3.—; AUSLAND FR. 4.—

DRUCK: BUCHDRUCKEREI MÜLLER, WERDER & CO., WOLFBACHSTRASSE 19, ZÜRICH

## Konservatorium für Musik in Zürich

### OFFIZIELLE MITTEILUNGEN.

Die Sommerferien beginnen Samstag, den 11. Juli, und dauern bis Samstag, den 14. August.

Die nächste Nummer des Bindebogen erscheint am 1. September.

## Vortragsübungen

in der Zeit vom 4. bis 11. Juli 1936

Eintritt 50 Cts., einschließlich Billettsteuer.

Inhaber des Bindebogen frei.

### Samstag, den 4. Juli 1936, nachmittags 5 Uhr Klavierklasse des Herrn E. Heuberger:

#### PROGRAMM:


Edm. Parlow, op. 126	Fröhlicher Anfang	Heidi Leuthold
Jos. Haas, op. 10	Auf der Schaukel	Hedy Pfenninger
Theod. Kullak, op. 81	Das Gespenst im Kamin	Ruth Nieß
Heinr. Hofmann, op. 77	Geburtstagsmarsch	Toni Gitzelmann
Heinr. Pestalozzi, op. 30	Der Drehorgelzwerg	Rosmarie Keller
W. A. Mozart	Gavotte	Hans Spieß
G. Fr. Händel	Kleine Sonate	Marianne Stäubli
L. v. Beethoven	Variationen über ein Schweizerlied	Walter Mikulaschek
S. Karg-Ehlert, op. 67	Rondo Finale	Hanni Böhny
M. Reger, op. 89	Sonatine in D-dur, 1. Satz	Yvonne Grob
N. v. Wilm, op. 12	Im Kahne	Martha Gremminger

N. v. Wilm, op. 12	Allegretto	Susette Heuberger
J. S. Bach	Kleine Praeludien	Dorothee Stäubli
Rob. Schumann, op. 68	Fremder Mann	Hans Bänninger
Ad. Jensen, op. 33	Ländler	Trudi Suter
Ad. Jensen, op. 33	Intermezzo	Heidi Spieß
N. W. Gade, op. 34	Im Blumengarten	Margrit Zumbrennen
Edw. Grieg, op. 3	Poetische Tonbilder	Heidi Keller
Herm. Goetz, op. 7	Sonatine in F-Dur, 1. Satz	Ruth Ehrismann
Herm. Goetz, op. 7	Sonatine in F-Dur, 3. Satz	Peter Hirsch
St. Heller, op. 81	Tarantelle in As	Walter Täuber
Ph. Em. Bach	Solfeggio. Presto	Erwin Egli
Ph. Em. Bach	Sonatusatz in f-moll	Emil Keller
L. v. Beethoven, op. 51	Rondo in G-Dur	Eveline Stern
L. v. Beethoven, op. 10	Sonate in c-moll, 1. Satz	Hilde Ritzmann
L. v. Beethoven, op. 14	Sonate in E-Dur, 3. Satz	Susi Nieß
C. M. v. Weber	Rondo brillant in Es.	Heinz Karrer
M. Reger, op. 89	Sonatine in F-Dur, 2. u. 3. Satz	Ruth Schinzel
C. Reinecke, op. 20	Ballade in As-Dur	Margrit Schaad
Fr. Schubert, op. 164	Sonatusatz in e-moll	Margrit Bechtel

**Mittwoch, den 8. Juli 1936, nachmittags 5 Uhr**  
**Klavierklasse von Fräulein A. Lorch**

PROGRAMM :

Gurlitt	Kinderstück	Heidi Hurter
Parlow	Kinderlieder	Hermann Maag
Gurlitt	Kinderstücke	Trudi Bühler
Reineke	Aus op. 107	Herbert Diener
Heller, op. 138	Etude	Vera Denner
Schubert	Scherzo in B-Dur	Margrit Frey
Gade	Canzonetta und Barcarole	Heidi Schrauder
Jensen, op. 33	Intermezzo	Elsbeth Schär
Mendelssohn	Lied ohne Worte	Margrit Uhlmann
Schubert	Scherzo in Des-Dur	Nelly Perrin
Chopin	Nocturne in H-Dur	Senta Winkler
Beethoven, op. 2	Sonatusatz	Lorli Gianì
Schubert, op. 94	Moment musical u. op. 78, Menuett	Edmond de Stoutz
Schumann, op. 22	Sonatusatz	Verena Reber
Schumann, op. 17	Fantasie, 1. Satz	Resi Frei



**Samstag, den 11. Juli 1936, nachmittags 3 Uhr**  
**Konzertausbildungsklasse für Klavier**  
**des Herrn Walter Frey:**

PROGRAMM:

Joh. Brahms	Intermezzo in a-moll,	}	Nelly Wildi
	op. 118, 1		
	Intermezzo in A-Dur,	}	Marie Wullschlegler
op. 118, 2			
Capriccio in g-moll,			
	op. 116, 3		
Max Reger	Aus meinem Tagebuch	}	Marie Antoinette
	No. 1 in A-Dur		
	Nr. 3 in D-Dur	}	Zemp
	Humoresken op. 20		
No. 1 in D-Dur			
	No. 3 in A-Dur	}	Doris Hüsey
	No. 4 in C-Dur		
J. S. Bach	Rhapsodie in e-moll	}	Margrit Huber
	Chromatische Fantasie		
	und Fuge		Amy Felder
L. v. Beethoven	Konzert in G-Dur, 1. Satz		Hans Müller
Fr. Schubert	„Wanderer“-Fantasie		Alice Rauber
Fr. Chopin	Barcarolle in Fis-Dur		Emmy Hürzeler
Joh. Brahms	Konzert in d-moll, 1. Satz		Gertrud Billeter
			Hildegard Ernst

Bechstein-Konzertflügel vom Hause Hug & Co. (Alleinvertretung).

**VON LEHRERN, FRÜHERN UND GEGENWÄRTIGEN SCHÜLERN.**

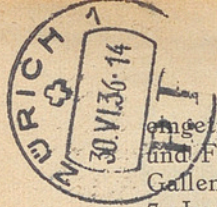
Betty Köglmayer, gewesene Schülerin unserer Harfenklasse von Frau C. Blaser, bisherige Harfenistin des Luzerner Stadt-orchesters, ist nach erfolgtem Probespiel aus zehn Bewerbern und Bewerberinnen als Soloharfenistin an die Oper und als Lehrerin an das staatliche Konservatorium in Lübeck gewählt worden.

Hanny Senn in Wallisellen veranstaltete mit ihren Schülern und Schülerinnen einen Vortragsabend. Gespielt wurden u. a. Stücke von Paul Müller, Paul Essek und Heinrich Pestalozzi.

Das Kammerorchester von Frl. Senn wirkte am 21. und 28. Juni an der Jahrhundertfeier des Bezirksgesangsvereins Bülach und des Männerchors Bassersdorf mit.

Robert Blum veranstaltete mit seinem Madrigalchor im Großmünster Zürich ein Konzert. Mitwirkend waren u. a. Marguerite Gradmann-Lüscher, Edith Liebmann-Ris, Albert Wettstein, Ludwig Anger (Gesang), Ruth Knöpfli (Violine) und Margrit Hasler (Cello).

Max Heitz ist als Bratschist in das St. Galler Streichquartett



angetreten und wirkte neben Cornelius Tromp, Ruth Wiesner und Franz Hindermann erstmals in zwei Beethoven-Abenden in St. Gallen und Rorschach mit. Ruth Wiesner spielte außerdem am 7. Juni im Radio Zürich.

Walter Jesinghaus (Lugano) spielte mit Dafne Salati in der Sala Pestalozzi in Lugano seine eigene „Sonata per viola e pianoforte“, Op. 36.

Albert Wettstein (Tenor) sang in der abgelaufenen Konzertsaison die Tenorpartien in Händel's „Samson“ (Tonhalle Zürich, Dir. Dr. Georg Graf), Bruckner's „Requiem“ (Tonhalle Zürich, Dir. Walter Reinhart), Berlioz' „L'enfance du Christ“ (Frauenfeld, Dir. Max Sturzenegger), Friedrich Niggli's „Laßt hören aus alter Zeit“ (Winterthur, Dir. E. Wolters), Mozart's „Requiem“ (Tonhalle Zürich, Dir. H. Lavater) und Schumann's „Der Rose Pilgerfahrt“ (Neuchâtel), ferner in Konzerten des Männerchors Kilchberg-Zürich und Oerlikon-Zürich.

Josy Bühlmann in Luzern sang am Schwyzerischen Kantonsängerkonferenzfest in Brunnen die Solopartie in G. Haug's „Schweizergebet“ und die Arie „non so più cosa son...“ aus Mozart's „Figaro“.

Adrian Aeschbacher spielte:

- am 4. März, Abonnementskonzert in Utrecht: Brahms Konzert in B-dur;
- am 5. März, Radio Hilversum: Schweizer Komponisten: Paul Müller, Schoeck, Schultheß, Brunner;
- am 7. März, Klavierabend im kleinen Konzertgebouwsaal Amsterdam: Schubert, Schumann, Beethoven;
- am 10. März, Klavierabend in Laren (M.H.): Bach: Toccata; Schubert: Sonate; Brahmsstücke; Moussorgsky: „Bilder einer Ausstellung“;
- am 17. März, Radio Prag: Brahms Konzert in B-Dur;
- am 18. März, Klavierabend im Konzerthausaal Wien: Schubert, Schumann, Beethoven; Hammerklaviersonate;
- am 26. März, Abonnementskonzert in St. Gallen (Leitung: O. Schoeck): Schumann: Klavier-Konzert und Symphonische Etuden;
- am 5. April, Internationales Musikfest in Baden-Baden: Kammermusik: Klavierwerke von Ernst Pepping (Sonatine und 2 Romanzen), Paul Hindemith, Uraufführung der neuen Violinsonate in E. (1935) für Deutschland, Klavierpart;
- am 6. April, Reichssender Frankfurt: Beethoven Klavierkonzert in c-moll; Schubert, 2 Impromptus Op. 142;
- am 10. April, Radio Beromünster: Schubert-Sonate, Op. posth. in A-dur;
- am 8. Mai, Reichssender München: Mozart Konzert in B-Dur (K.V. 595).

# DER BINDEBOGEN

NACHRICHTENBLATT UND SCHÜLERZEITUNG DES  
KONSERVATORIUMS FÜR MUSIK IN ZÜRICH

REDAKTION: DIREKTOR C. VOGLER. VERLAG: KONSERVATORIUM FÜR MUSIK IN ZÜRICH

JÄHRLICH 20 NUMMERN. ABONNEMENT: SCHWEIZ FR. 3.—; AUSLAND FR. 4.—

DRUCK: BUCHDRUCKEREI MÜLLER, WERDER & CO., WOLFBACHSTRASSE 19, ZÜRICH

## BINDEBOGEN-ABONNEMENT.

Wir bitten um gefl. Einzahlung der noch ausstehenden Abonnementsgebühren von Fr. 3.30 bis spätestens am 15. September auf unser Postcheckkonto VIII 3291. Nach Ablauf dieser Frist werden wir uns gestatten, die Gebühr per Nachnahme zu erheben.

## MITTEILUNGEN.

Der Konzertsaal kann wegen der Umbaute des Saalbodens bis auf weiteres nicht benützt werden. Die Schlußaufführung und die Vortragsübungen der Konzertausbildungsklassen, sowie eine Aufführung der Rhythmikklassen, sind auf den Beginn des ersten Winterquartals verschoben. Folgende Vortragsübungen finden jedoch statt:

21. September: Orgelklasse des Herrn E. Isler im Fraumünster.  
3. Oktober: Bläser-, Harfen- und Gitarreklassen im kleinen Saal.  
7. Oktober: Klavierklasse des Herrn J. Ebner, im kleinen Saal.  
10. Oktober: Sologesangsklasse des Herrn H. Pestalozzi im kleinen Saal.

Die Programme für die Vortragsübungen vom 3., 7. und 10. Oktober sind der Direktion bis zum 20. September einzureichen.

**Semesterschluß am 10. Oktober, 18 Uhr.**

**Beginn des Wintersemesters: Montag, den 26. Oktober.**

## DAS KONSERVATORIUM ZÜRICH WAHREND DES SCHULJAHRES 1935/36.

Der von Direktor C. Vogler verfaßte Bericht über das Schuljahr 1935/36 ist noch vor den Sommerferien erschienen. Die frühern Schüler und weitere Leser des „Bindebogen“ dürfte nachstehender Auszug interessieren.

Wesentliche Neuerungen weist vor allem die im Sinne der neuen Statuten erfolgte Besetzung der Behörden auf. Das Bureau des Verwaltungsrates wurde bestellt aus den Herren Dr. H. von Waldkirch (Präsident), M. Ulrich (Vizepräsident) und FrI. Auguste Hirzel (Aktuarin). Dem Vorstand gehören an die Herren Fritz Kübler (Präsident), Ad. Hug (Vizepräsident), Prof. Dr. E. Beck (Aktuar), C. Siegfried (Quästor), Dr. V. Andraea und C. Vogler (Direktoren), B. Kaufmann (Vertreter des Stadtrates), Prof. Dr. L. Gauchat (Vertreter des Regierungsrates), Dr. H. von Waldkirch (Vertreter des Verwaltungsrates), E. Hörler und P. Müller (Vertreter der Lehrerschaft). 48 Herren und 13 Damen bilden den gesamten Lehrkörper. Ein kurzer Rückblick mit Nennung der Gründer, einiger der bedeutendsten frühern Lehrer und aus dem Institute hervorgegangener Musiker ist dem sechzigjährigen Bestehen des Konservatoriums gewidmet. Mit Ablauf des Schuljahres ist Herr Gottfried Staub, Lehrer am Konservatorium seit dem Jahre 1914, in den Ruhestand getreten. Herr Rud. Hintermeister, der auf eine 39jährige Tätigkeit als Hauswart zurückblicken konnte, wurde pensioniert.

An bedeutungsvollen und zeitgemäßen Neuerungen im Unterrichtsbetriebe ist die Schaffung eines bedeutend verbilligten Einführungsunterrichts an der Allgemeinen Musikschule und eines ebenfalls verbilligten Vorkurses an der Berufsschule zu nennen.

Die Besuchsstatistik weist an der Berufsschule im Sommersemester einen Bestand von 42 Herren und 103 Damen, total also von 145 Studierenden, im Wintersemester einen solchen von 56 Herren und 113 Damen, total von 169 Studierenden auf. Gegenüber dem Vorjahre ergibt sich im Sommersemester eine Zunahme der Zahl der Studierenden um 12 Herren und 3 Damen, total 15, im Wintersemester eine Zunahme um 22 Herren und 25 Damen, total um 47 Studierende. Diese auffallende Zunahme ist wohl in erster Linie die Folge des schon im letzten Jahre versuchsweise eingeführten verbilligten Vorkurses an der Berufsschule, der manche Schüler der Allgemeinen Musikschule zu früherem Übertritt an die Berufsabteilung und zum Beginn des theoretischen Studiums veranlaßt haben mochte, als vorher üblich war. Die Allgemeine Musikschule zeigt im Sommersemester bei einem Bestand von 227 Schülern und 545 Schülerinnen, total von 772 Besuchern, gegenüber dem Vorjahre eine Zunahme um 48 Besucher, während im Wintersemester bei einem Bestande von 226 Schülern und 553 Schülerinnen, also von total 779 Besuchern, gegenüber dem Wintersemester 1934/35 eine Verminderung um 27 Besucher festzustellen ist. Den Zuwachs im Sommersemester verdanken wir teils dem verbilligten Anfängerunterricht, teils einem stärkern Besuche des Rhythmikunterrichts für Kinder. Der Rückgang im Wintersemester ist einerseits auf den vermehrten Übertritt an die Berufsschule, andererseits aber auch auf die Folgen der Wirtschaftskrise zurückzu-

führen, die sich naturgemäß an der Allgemeinen Musikschule stärker auswirkt als an der Berufsabteilung. Das Konservatorium hat bereits begonnen, den Krisenfolgen durch eine Neuordnung der Schulgelder nach Möglichkeit zu begegnen.

In den vorgenannten Zahlen sind 80 Pädagogik-Freischüler, 29 Teilnehmer an den theoretischen Vorkursen für Blasmusikleiter, 21 Teilnehmer am Kurs für gregorianischen Choral und 13 Teilnehmer am Interpretationskurs für neue Klaviermusik nicht inbegriffen. Mit ihrer Einrechnung ergibt sich eine Gesamtschülerzahl von 984 im Sommersemester 1935 und 1024 im Wintersemester 1935/36.

Die im Jahre 1899 aufgenommene 3% Hypothekaranleihe im ursprünglichen Betrage von Fr. 400,000 war auf den 30. Juni 1935 mit der verbliebenen Restsumme von Fr. 210,000 zurückzuzahlen. Die Mittel zur Rückzahlung, bezw. Konversion der alten Anleihe wurden durch eine neue 4% Hypothekaranleihe beschafft.

An Gesamtsubventionen bezog das Institut im Jahre 1935 durch die Stadt, den Kanton und die Stiftungsverbände Fr. 32,325. Dazu kamen Schenkungen von Gönnern des Konservatoriums im Betrage von Fr. 6,000.

Eine Neufassung erfuhren die Reglemente für die Pensionskasse und die Alterskasse der Lehrerschaft, hauptsächlich im Sinne einer Entlastung des Konservatoriums bei den im bisherigen Umfange nicht mehr tragbaren Aufwendungen für die Wohlfahrtseinrichtungen. Die Einzahlungen allein in den beiden genannten Kassen belaufen sich im Jahre 1935 immer noch auf Fr. 34,172.77. Das Fondsvermögen der Pensionskasse beträgt Fr. 164,149.55, dasjenige der Alterskasse Fr. 407,395.02. Der Fonds der älteren Lehrer beläuft sich auf Fr. 171,916.15.

## VON LEHRERN, FRÜHERN UND GEGENWÄRTIGEN SCHÜLERN.

Dr. Othmar Schoeck begeht am 1. September die Feier seines 50. Geburtstages. Das Konservatorium Zürich entbietet dem bedeutendsten seiner ehemaligen Schüler seine herzlichsten Glückwünsche.

Direktor Dr. Volkmara Andreae dirigierte an Stelle des erkrankten Bruno Walter am Oberösterreichischen Brucknerfest in Linz die Wiener Philharmoniker in Bruckners Achter Symphonie.

Erich Kaufmann, gewesener Studierender der Dirigierklasse von Direktor Dr. V. Andreae, ist als Musikdirektor nach Brig gewählt worden.

Herta Bamert nahm an den „Internationalen Tanzspielen“ anlässlich der XI. Olympiade in Berlin teil. Wir lesen darüber in der „N.Z.Z.“ folgendes:

Erfolg einer Zürcher Tänzerin in Berlin. Aus Berlin wird berichtet: Im Zusammenhang mit der XI. Olympiade fanden in Berlin

„Internationale Tanzspiele“ statt. Einzeltänzer und Tanzgruppen von nahezu zwanzig Nationen beteiligten sich. Der Sinn dieser „Internationalen Tanzspiele“ war der, daß die Tänzer möglichst aller Kulturländer und das tanzinteressierte Publikum mit seinen Olympiagästen aus aller Welt einen Einblick gewannen in den gegenwärtigen Stand der neuen Tanzkunst.

Im Rahmen dieser Tanzspiele fiel die Schweizer Tänzerin Herta Bamert als eine besondere Begabung auf. Von Hans Müller aus Zürich am Flügel begleitet, tanzte sie Corellis „Festliches Präludium“, Debussys „Ruf“ und „Zigeunerin“ und Schumanns „Kinderszenen“. Es handelt sich um freigestaltete Tänze auf modern-gymnastischer Grundlage. Während man oft bei Tänzerinnen, die dieser Richtung folgen, den Eindruck hat, daß sie nur Schablonenkunst bieten, begrüßt man in Herta Bamert eine eigene Künstlerpersönlichkeit.

Heinrich Pestalozzi, Paul Müller, J. Lindauer und Max Kuhn waren am Arbeitersängerfest in Chur vom 12. Juli mit Chorkompositionen vertreten. Johannes Fuchs, Rudolf Wipf, Emil Politti und Robert Müller dirigierten. Martha Wipf-Walder sang die Sopranpartien im Festkonzert.

Bernhard Rywosch spielt am 4. September im Radio Zürich Werke von Skrjabin, Rachmaninow und Tschaikowski.

Silvia Kind (Cembalo) gab mit Othmar Nussio (Flöte) und dem Gambisten Scheffler in Nürnberg einen Kammermusikabend mit Werken von Froberger, Bach, Händel, Couperin und Rameau. Ferner spielte Frl. Kind auf der Schweizer Gesandtschaft in Berlin Byrd, Froberger, Bach, Couperin und Rameau.

Dr. Max Frey dirigierte in Marienbad (Tschechoslowakei) ein Konzert des Kurorchesters mit folgendem Programm: Haydn: Symphonie No. 13; Honegger: Pastorale d'été; Schoeck: Serenade; Rossini: Ouverture „La gazza ladra“; Beethoven: Symphonie No. 8.

## BEGINN NEUER KURSE.

Mit Beginn des Wintersemesters (26. Oktober) dürfte nach dem Stande der bereits vorliegenden Anmeldungen der Wiederbeginn folgender Kurse gesichert sein:

- a) Zweijähriger Kurs für Schulmusik und Schulgesang mit Diplom des Erziehungsrates des Kantons Zürich.
- b) Theoretischer Vorkurs für Blasmusikleiter und Musikinstruktoren je Samstag nachmittags.
- c) Diplomkurs für Blasmusikleiter und Musikinstruktoren je Samstag nachmittags.

Unverbindliche und kostenfreie Auskunft erteilt die Direktion des Konservatoriums Zürich, Florhofgasse 6, in Zürich 1.



# DER BINDEBOGEN

NACHRICHTENBLATT UND SCHÜLERZEITUNG DES  
KONSERVATORIUMS FÜR MUSIK IN ZÜRICH

REDAKTION: DIREKTOR C. VOGLER. VERLAG: KONSERVATORIUM FÜR MUSIK IN ZÜRICH

JÄHRLICH 20 NUMMERN. ABONNEMENT: SCHWEIZ FR. 3.—; AUSLAND FR. 4.—

DRUCK: BUCHDRUCKEREI MÜLLER, WERDER & CO., WOLFBACHSTRASSE 19, ZÜRICH

## BEGINN NEUER KURSE.

Mit Beginn des Wintersemesters (26. Oktober) dürfte nach dem Stande der bereits vorliegenden Anmeldungen der Wiederbeginn folgender Kurse gesichert sein:

- a) Zweijähriger Kurs für Schulmusik und Schulgesang mit Diplom des Erziehungsrates des Kantons Zürich, je Montag und Donnerstag.
- b) Semesterkurs für Katholische Organisten und Chorleiter, je Samstag nachmittags.
- c) Theoretischer Vorkurs für Blasmusikleiter und Musikinstruktoren, je Samstag nachmittags.
- d) Diplomkurs für Blasmusikleiter und Musikinstruktoren, je Samstag nachmittags.

Unverbindliche und kostenfreie Auskunft erteilt die Direktion des Konservatoriums Zürich, Florhofgasse 6, in Zürich 1.

## DAS KONSERVATORIUM ZÜRICH AM INTERNATIONALEN KONGRESS FÜR MUSIKERZIEHUNG IN PRAG.

Unter den rund 20 Nationen, die durch Delegierte und teilweise auch mit Jugendgruppen am Kongreß in Prag vertreten waren, stellte unsere Schule für musikalisch-rhythmische Erziehung unter der Leitung von Mimi Scheiblauer und Trudy Biedermann-Weber die Gruppe „Schweiz“. Aus dem Lehrkörper des Konservatoriums nahmen ferner am Kongreß teil: Direktor C. Vogler, Ernst Hörler und Dr. Willi Schuh. Von „Ehemaligen“ hatte sich Ernst Züllig in Flawil angeschlossen. Samuel Fisch in Kreuzlingen hielt das orientierende Referat über die musikalische Jugenderziehung in der Schweiz. Über die Darbietungen unserer Gruppe schreibt Dr. Kurt Pahlen in Wien dem Berner „Bund“ folgendes:

Schweizer Jugend singt in Prag. Die holländischen Kinder verlassen das Podium, sie haben alte Lieder ihrer Heimat gesungen; nun nehmen sie ihre Fahne und gehen, vom starken Beifall der fast tau-

send Menschen im Saale der Prager Zentralbibliothek umrauscht. Und nun betreten zwölf junge Mädchen das Podium, alle gleichmäßig in einfaches Volkskostüm gekleidet: die Schweizer Jugendgruppe. Und die zwölf Mädchen, wie zufällig gruppiert um eine Führerin, die mit leichtem Kopfnicken den Beginn anzeigt, heben nun ohne Dirigent zu singen an. Und schon in diesem Augenblick ist es klar: das ist das Richtige. Hier singen junge Menschen Lieder, die ihnen aus dem Herzen kommen, sie singen einfach und natürlich, nichts Gekünsteltes ist im Satz der Lieder wie in der Art des Singens. Es ist Volksgesang in schönster Vollendung. Sie singen einstimmig, ohne jede Begleitung, und es ist keinen Augenblick lang monoton. Sie singen dann zweistimmig, auch dreistimmig einmal, aber das Gefühl des Angelernten, durch schulmäßige Disziplin Anerzogenen, das bei allen andern Gruppen sich unwillkürlich einstellte, ist verschwunden. Doch das echt schweizerische Wunder dieses Singens ist damit nicht zu Ende. Denn nun singen diese Mädchen in vier Sprachen und jede ist die Sprache ihres Vaterlandes. Ist das für uns andere Völker nicht wirklich ein Wunder! Und die Zuhörer erfassen den tiefen Sinn, der gerade im heute so zerrissenen Europa in diesem Wunder steckt. Ergriffen lauschen alle den Liedern: ein südlicher Himmel wölbt sich über den reizenden Tessiner Volksliedern, der Rhythmus und die einschmeichelnde Melodik weisen schon weit in das Sonnenland Italien hinein: „E mi son in barchetta“ und „La lavandera“. Und aller Scharm französischer Musik erfüllt das Walliser Lied „Mai, joli mai“. Die Mädchen sprechen italienische und französische Dialekte ihres Landes genau so gut und genau so innig wie vorher ihr Zürich- und Berndeutsch, es sind ja Lieder ihres Vaterlandes.

Als die Schweizerinnen das zweitemal den Saal betreten, freut sich schon alles. Und wie das erstemal ist man von der ersten Note an gefesselt von diesem Singen: „s isch äben e Mönsch uf Aerde“, „Es taget vor dem Walde“ und das bezaubernde „Anneli, wo bisch gester gsi?“, bei dem eines der Mädchen die Antworten Annelis sang, alles altertümliche Schweizer Dialektlieder. Dann kam die vierte Sprache des Landes im Liede zu Wort: „Rösetta mieu bain“ und „Chanzun del Guitader“, romanische Lieder voll uralter Ausdrucksgewalt. Und zuletzt, da verbanden die Mädchen ihr Singen mit Volkstänzen. Und da war es dann vollends, daß man sich versetzt fühlte auf eine sonnige Bergwiese, inmitten eines Volkes von echter Fröhlichkeit . . . .

So sei auf diesem Wege den ungenannten zwölf Mädchen gedankt, die ihrem Lande einen wertvollen Dienst geleistet haben. Sie haben gezeigt, daß die Freude am Singen, die Freude an der Bewegung der Körper eine Naturverbundenheit schafft, die die edlen Ziele des Prager Kongresses als erstrebenswerte Ideale erscheinen lassen.

Dr. Kurt Pahlen (Wien).

Emil Frey spielte am 17. August im Kurzwellensender Berlin Schumanns Carnival und die As-Dur-Ballade von Chopin.

Radio Zürich veranstaltet am 24. September, 21.10 Uhr, einen Kompositionsabend von Emil Frey. Programm: Symphonisches Konzertstück, op. 60, f-moll, für Klavier und Orchester  
Fünf Stücke für Violoncell und Klavier, op. 69  
Vier Stücke für Violine und Klavier, op. 68  
Drei Stücke für Bratsche und Klavier, op. 70  
Fuge für Orgel, Streichorchester, 2 Trompeten und Pauken, op. 65, a-moll (Am Klavier: Emil Frey)

## AUS UNSERER PFEFFERBÜCHSE.

Nur immer gut schweizerisch!

Ein „schweizerisches“ Symphonieorchester pflegt in seinen sämtlichen Programmen die Pultobersten mit Namen und, so weit es keine Schweizer sind, mit wohlklingenden Titeln wie folgt anzuführen:

1er violon solo: Stefan Frenkel, ancien Konzertmeister de l'Orchestre philharmonique de Dresde.

1er alto solo: Henri Sougne, ex-alto solo du Casino de Monte-Carlo.

1er violoncelle solo: Henri Honegger.

1re contrebasse solo: Hans Fryba, ex-soliste du Tonk.-Orchester de Vienne.

1re flûte solo: André Pepin, 1er prix du Conservatoire de Paris.

1er hautbois solo: Paul Dennes, 1er prix du Conservatoire de Paris.

Cor anglais solo: Paul Taillefer, 1er prix du Conservatoire de Paris.

1re clarinette solo: Léon Hoogstoel, 1er prix du Conservatoire de Paris.

1er basson solo: Henri Helaerts, 1er prix du Conservatoire de Bruxelles.

1er cor solo: Arthur Boehler.

1re trompette solo: Francis Bodet, 1er prix du Conservatoire de Paris.

1er trombone solo: Léon Durot, 1er prix du Conservatoire de Paris.

1er timbalier: Charles Peschier.

1re harpe: Mme A. Barriera-de Sanctis, 1er prix d'excellence du Conservatoire de Turin.

Da die Herren Henri Honegger und Charles Peschier nur am Konservatorium Genf studiert haben und Arthur Böhler nur das Diplom des Konservatoriums Zürich hat, lohnt es sich natürlich nicht, das zu erwähnen. Hoffentlich weiß man zuständigen Ortes alle diese preisgekrönten Pulthauptlinge nach Verdienst zu würdigen und ebenso hoffentlich ist in jener Stadt auch die Zahl der Aristokraten noch groß genug, um den Saal mit einem ebenbürtigen Auditorium zu füllen. Wenn Arthur Böhler erst von Ankara zurückgekehrt ist, wohin ihn Paul Hindemith als Lehrer an das von ihm organisierte Conserva-

torium mitgenommen hat, blüht ihm immerhin die Möglichkeit, ebenfalls mit einem schönen Titel geschmückt zu werden. „Professeur du Conservatoire d'Ankara“ tönt eben ganz anders als etwa „Diplome du Conservatoire de Zurich“. — — — -gl-

Mittwoch, den 28. September 1936, abends 5 Uhr  
im Fraumünster

## Vortragsübung

der Orgelklassen des Herrn Ernst Jsler

### PROGRAMM:

J. S. Bach:	Präludium in Es-Dur	Paul Schweizer
J. S. Bach:	„Herr Jesus Christ, dich zu uns wend“	} Orgelchoräle Karl Hauser
	„Christ lag in Todesbanden“	
J. S. Bach:	Kleines Präludium und Fuge in G-Dur	Marlies Berger
Max Reger:	„Te Deum“	Emil Keller
Max Reger:	„Ich will dich lieben meine Stärke“	} Choralvorspiele Hans Vollenweider
	„Christus der ist mein Leben“	
	„Allein Gott in der Höh“	
Max Reger:	„Gloria in excelsis Deo“	Margrit Bachofen
F. Mendelssohn:	Allegro und Fuge aus der VI. Sonate	Nelly Wildi
W. A. Mozart:	Phantasie in f-Moll	Max Schindler
Crist. Ritter:	Sonatine in d-Moll	Esther Probst
J. S. Bach:	Toccat und Fuge in d-Moll	Eugen Humbel
J. S. Bach:	„In dir ist Freude“, Orgelchoral	Elisabeth Bosch
J. S. Bach:	Toccat und Adagio in C-Dur	Leny Aeberli
J. S. Bach- Ant. Vivaldi:	Concerto in C-Dur Allegro-Recitativ-Adagio- Allegro	Emil Stierli

Eintritt 50 Cts.

Inhaber des Bindebogen frei.

**Zu verkaufen**

## Meister-Geige

großer, weicher Ton. - Auskunft: Telephon 65.632.

# DER BINDEBOGEN

NACHRICHTENBLATT UND SCHÜLERZEITUNG  
DES KONSERVATORIUMS ZÜRICH

REDAKTION: DIREKTOR C. VOGLER. VERLAG: KONSERVATORIUM ZÜRICH

JÄHRLICH 20 NUMMERN. ABONNEMENT: SCHWEIZ FR. 3.—; AUSLAND FR. 4.—

DRUCK: BUCHDRUCKEREI MÜLLER, WERDER & CO., WOLFBACHSTRASSE 19, ZÜRICH

## Unsere neuen, zum Teil bedeutend herabgesetzten Semestergelder!

Mit Beginn des Wintersemester treten die vom Vorstand und dem Verwaltungsrat beschlossenen neuen Semestergelder definitiv in Kraft:

1. Allgemeine Musikschule. Unterricht in Klavier, Violine und Violoncello.
- a) Dreijähriger verbilligter Einführungskurs für Anfänger.  
 Unterricht in Dreiergruppen mit 2 Stunden wöchentlich ohne Nebenfach Fr. 80.—  
 Wöchentlich 40 Minuten Einzelunterricht, nebst einer Klassenstunde Elementarmusiklehre oder Rhythmischer Gymnastik als freies Nebenfach Fr. 90.—  
 Wöchentlich zweimal 30 oder einmal 60 Minuten Einzelunterricht, nebst einer Klassenstunde Elementarmusiklehre oder Rhythmischer Gymnastik als freies Nebenfach Fr. 130.—  
 (Bisher Fr. 170.—)
- b) Mittelstufe, zeitlich unbegrenzt, mit Einschluß von wöchentlich einer Klassenstunde Elementarmusiklehre oder Rhythmischer Gymnastik, wöchentlich 40 Minuten Einzelunterricht Fr. 100.—  
 (Bisher Fr. 120.—)  
 Wöchentlich zweimal 30 oder einmal 60 Minuten Einzelunterricht Fr. 150.—  
 (Bisher Fr. 170.—)
- c) Oberstufe, zeitlich unbegrenzt, mit Einschluß der Vorlesungen über Musikgeschichte und eventuell des Chorgesanges als freie Nebenfächer.  
 Wöchentlich 40 Minuten Einzelunterricht Fr. 125.—  
 (Bisher Fr. 120.—)  
 Wöchentlich 60 Minuten Einzelunterricht Fr. 180.—  
 (Bisher Fr. 170.—)

Gegenüber dem in den meisten Fächern sehr einschneidenden Abbau der Semestergelder an der Einführungs- und Mittelstufe, sowie in den unter d, e und f genannten Spezialfächern, ergab sich die zwingende Notwendigkeit einer kleinen Erhöhung des Semestergeldes an der Oberstufe im Klavier- und Violinunterricht. In Rücksicht auf die an den andern Stufen gewährten bedeutenden Erleichterungen und in Anbetracht der erhöhten Anforderungen, die der Unterricht auf allen Oberstufen auch an die künstlerische Leistungsfähigkeit der Lehrerschaft stellt, glauben wir diese Erhöhung wagen zu dürfen.

- d) **Orgelunterricht** (Klasse des Herrn E. Isler)  
 wöchentlich 40 Minuten Einzelunterricht Fr. 140.—  
 (Bisher Fr. 180.—)  
 wöchentlich 2 × 30 oder 1 × 60 Min. Einzelunterricht Fr. 200.—  
 (Bisher Fr. 270.—)
- e) **Violoncello** (Klasse des Herrn Fritz Reitz)  
 wöchentlich 40 Minuten Einzelunterricht Fr. 125.—  
 (Bisher Fr. 200.—)  
 wöchentlich 2 × 30 oder 1 × 60 Min. Einzelunterricht Fr. 180.—  
 (Bisher Fr. 300.—)
- f) **Sologesang** (Klassen der Herren Dubs, Pestalozzi  
 und Fr. von Monakow)  
 wöchentlich 40 Minuten Einzelunterricht Fr. 125.—  
 (Bisher Fr. 145.—)  
 wöchentlich 2 × 30 oder 1 × 60 Min. Einzelunterricht Fr. 180.—  
 (Bisher Fr. 220.—)
- g) **Rhythmische Gymnastik** (Klasse von Fr. M.  
 Scheiblauber)  
 wöchentlich eine ganze Stunde Klassenunterricht Fr. 30.—  
 (Bisher Fr. 40.—)

## 2. Berufsschule.

Neue und reduzierte Ansätze kommen in Betracht an der Pädagogischen Abteilung für Violoncello (Klasse des Herrn F. Reitz), mit Einschluß der sämtlichen theoretischen Fächer Fr. 400.—  
 (Bisher Fr. 470.—)

Der obligatorische Klavierunterricht für Studierende mit Violine, Violoncello, Orgel, Sologesang, Harfe und alle Orchesterinstrumente, sowie das freie Nebenfach für Studierende mit Klavier als Hauptfach, ist auf zwei Jahre beschränkt. Für Studierende, die vor dem Frühjahr 1936 eingetreten sind und mit dem obligatorischen Klavierunterricht oder mit einem freien Nebenfach begonnen haben, wird ein Übergangsstadium in dem Sinne eingerichtet, daß sie diesen Unterricht vom Beginn des Wintersemesters ab noch ein Jahr besuchen können.

# Konservatorium Zürich + Kleiner Saal

## Vortragsübungen

Eintritt: 50 Cts., einschließlich Billettsteuer.

Inhaber des Bindebogens frei.

**Samstag, den 3. Oktober, nachmittags 5 Uhr**

**Instrumentalklassen der Herren E. Söndlin (Trompete), E. Fanghänel (Klarinette), M. SAILLET (Oboe), J. Lippert (Kontrabaß) und Frau C. Blaser (Harfe).**

### PROGRAMM:


J. Higgins:	Fantasie für Trompete	Daniel Aegeter
J. Hartmann:	Fantasie „An Alexis“ für Trompete	Fridolin Frei
W. A. Mozart:	Konzert für Klarinette in A-Dur, 1. Satz	Alfred Signer
Rob. Stark:	Adagio und Allegro aus dem Konzert in d-moll, op. 50, für Klarinette	Marcel Wahlich
J. B. Loeillet	Andante und Allegro aus der Sonate für Oboe und Klavier	Edgar Shann
J. Stein:	Konzert für Kontrabaß und Klavier	Hermann Voerkel
J. Concone:	Etüde für Harfe	Kitty Seitz
J. Nadermann:	Sonate für Harfe	Mina Bucherer
M. Labarre:	Etüde für Harfe	Nelly Perrin
K. Bochsá:	Prélude für Harfe	Hedy Gehry

**Mittwoch, den 7. Oktober, nachmittags 5 Uhr**

**Klavierklasse von Herrn Jos. Ebner.**

### PROGRAMM:

J. S. Bach:	Toccata aus der 6. Partita	Jenny Aufseeser
Max Reger:	Aus meinem Tagebuch, Bd. 2, op. 82, Nr. 5 (Allegretto con grazia)	Marg. Schweiger
Max Reger:	Nr. 8 (Vivacissimo)	Trudy Weber
Max Reger:	Intermezzi, op. 45, Nr. 3 und 5,	Jenny Aufseeser
Max Reger:	Variationen und Fuge über ein Thema von G. Ph. Telemann, op. 134	Max Schindler



**Samstag, den 10. Oktober, nachmittags 3 Uhr**  
**Sologesangsklasse von Herrn H. Pestalozzi**

PROGRAMM:

Schubert:	{ Heidenröslein Das Rosenband Ständchen	}	Trudy Berner Willy Härdi
Mozart:	Rezit. und Arie aus Figaro „Endlich naht sich die Stunde“		Margrit Zarini
Verdi:	Arie aus Troubadour „Daß nur für mich dein Herz er- bebt“		Felix Löffel
Schumann:	{ Was will die einsame Träne Der Nußbaum	}	Marty Schmid
Lorzing:	Lied aus Zar und Zimmermann „Auch ich war ein Jüngling“	}	Gustav Meyer
Nicolai	Lied aus „Die lustigen Weiber“ „Als Büblein klein“		
Torelli: Steffani:	Ricerdate o mie speranze Io consolo (mit Violine, Herr Paul Schuh- macher)	}	Paula Kündig
Mozart:	Arie aus Figaro „Ihr, die ihr Triebe“		
Bizet:	Arie aus Carmen „Ja, die Liebe“		
Brahms:	Tambourliedchen Wir wandelten	}	Hans Dietiker
Schoeck:	In der Fremde Wanderlied Prager Studenten		
Hugo Wolf:	{ Im Frühling Verschwiegene Liebe Auf einer Wanderung Heimweh	}	Gisela Bosshard



# DER BINDEBOGEN

NACHRICHTENBLATT UND SCHÜLERZEITUNG  
DES KONSERVATORIUMS ZÜRICH

REDAKTION: DIREKTOR C. VOGLER. VERLAG: KONSERVATORIUM ZÜRICH

JÄHRLICH 20 NUMMERN.

ABONNEMENT: SCHWEIZ FR. 3.—; AUSLAND FR. 4.—

DRUCK: BUCHDRUCKEREI MÜLLER, WERDER & CO., WOLFBACHSTRASSE 19, ZÜRICH

## OFFIZIELLE MITTEILUNGEN.

Unsere im Handelsregister eingetragene neue Firma lautet:



## Konservatorium Zürich

ALLGEMEINE MUSIKSCHULE — BERUFSSCHULE

Beginn des Wintersemesters Montag, den 26. Oktober. Prospekte durch das Sekretariat, Florhofgasse 6, Zürich 1. Tel. 28.955.

**Neue Stundeneinteilung an der Konzertausbildungsklasse des Herrn Walter Frey!**

Mit Beginn des Wintersemesters erhalten die Studierenden dieser Klasse neben 16 vollen Einzelstunden pro Semester noch 10 bis 12 Klassenstunden in Gruppen von 5 bis 6 Teilnehmern. In diesen Stunden werden alle einschlägigen künstlerischen, technischen, theoretischen und pädagogischen Fragen gemeinsam behandelt. Trotz der Vermehrung der Stunden für die einzelnen Studierenden tritt keine Erhöhung des Semestergeldes ein.

## Neue Bildungsmöglichkeiten für die Studierenden der Berufsschule des Konservatoriums Zürich!

Durch eine mit Beginn des Sommersemesters 1937 in Kraft tretende Vereinbarung zwischen dem Konservatorium Zürich und dem Direktor des Zürcher Privatgymnasiums „Athenäum“, Herrn Dr. E. Kleinert, soll den Studierenden unseres Institutes Gelegenheit gegeben werden, sich neben dem eigentlichen Berufsstudium auch in andern Fächern allgemein-humanistischer Richtung weiter zu bilden. Wenn Herr Dr. Kleinert schreibt:

„Als Voraussetzung eines wirklichen Berufsmusikers halte ich dafür, daß er ein g a n z e r M e n s c h sei. Spezialisten und Berufstechniker haben wir genug, dafür um so weniger ganze Menschen, die den Sinn ihres Berufes und das darin enthaltene Ethos zu erkennen vermögen,“

so bestätigt er das, was wir bei leider so vielen Musikern und Musikerinnen immer wieder selbst mit Bedauern feststellen mußten. Man pflegt heute beim Musiker mit Recht mangelnde Allgemeinbildung nicht mehr als Privileg des „Genies“ zu entschuldigen. Daher liegt es in seinem ureigensten Interesse, sich auch auf andern Wissensgebieten nach Möglichkeit umzusehen, die ihm den Kontakt mit Gebildeten anderer Berufsarten vermitteln. Wo soll der Musiker aber neben seinem Berufsstudium die ihm notwendige Allgemeinbildung holen? Leider ist ja nicht in Abrede zu stellen, daß zwischen der heutigen Schule, und besonders zwischen der Mittelschule, und der Vorbereitung zur praktischen Berufsbildung, eine gewisse Spannung besteht. Will der junge Mensch seine Allgemeinbildung nicht mit der Sekundarschule als abgeschlossen betrachten — und der Musiker darf das nicht! — so nimmt ihn die Mittelschule mit ihrem Zwang nach einem bestimmten Stundenplan, mit ihren vielen Fächern, die zu einem Spezialstudium, wie es das Musikstudium nun einmal ist, oft in gar keiner Beziehung stehen, mit ihren enormen Hausaufgaben usw. derart in Anspruch, daß nur der Allerbegabteste und physisch Allerkräftigste einer gleichzeitigen beruflichen Vorbildung sich als gewachsen erweist. Und doch erfordert der Musikerberuf, wie kaum ein anderer, ein frühzeitiges Spezialstudium, also bleibt keine andere Wahl, als der Schule den Rücken zu kehren und im besten Falle später privat das nachzuholen, was einem die Schule hätte geben können und sollen! Vielleicht wird man einwenden, daß wir die Tatsachen verdrehen, indem nicht die Schule die jungen Menschen zu sehr mit Beschlag belege, sondern das w i r ihnen keine Zeit lassen, neben dem Berufsstudium noch etwas anderes zu treiben. Es ist uns aber leicht, den Nachweis zu erbringen, daß auch in der Zeit stärkster Inanspruchnahme unsere Musikstudierenden nicht über

maximal 12 Wochenstunden kommen, und damit fällt ein allfälliger Vorwurf an unsere Adresse ohne weiteres dahin. Und eben deshalb liegt uns daran, unsern jungen Leuten weitere allgemeine Bildungsmöglichkeiten auf eine Weise zu bieten, die sich ganz dem Berufsstudium anpaßt und nur das bringt, was mit zum beruflichen Können gehört. Das sind Fächer wie Deutsche Literatur, Kunstgeschichte, französische, italienische und eventuell englische Sprache. Der Unterricht soll so aufgebaut und erteilt werden, daß er sich im Gesamten auf den zukünftigen Beruf der Schüler einstellt. Ganz besonders die Literaturgeschichte müßte sich hauptsächlich mit denjenigen Dichtern befassen, die am meisten und mit Erfolg vertont wurden. Damit könnte für die Interpretation und für die Auffassung viel gewonnen werden. Auch wird Wert darauf zu legen sein, daß sich unsere Berufsmusiker schriftlich und mündlich in der betreffenden Sprache auszudrücken im Stande sind.

Wir werden später auf Einzelheiten, wie die Lehrpläne, die Zahl der Stunden, die Honorarbedingungen usw. zurückkommen. Fürs erste lag uns daran, auf die bevorstehenden neuen Möglichkeiten, die das Konservatorium Zürich seinen Studierenden zu bieten sich anschickt, in ganz allgemeinen Zügen hinzuweisen. -gl-

### Unsere Herbstprüfungen.

#### a) Diplomprüfungen.

Diplom als Klavierlehrerinnen:

Fräulein Alice Miche, von Malleray, Klasse des Herrn Emil Frey.  
Fräulein Frieda Sigg, von Ossingen, Klasse des Herrn A. Bleuler.

Diplom als Violinlehrerin:

Fräulein Margrit Isele, von Zürich, Klasse des Herrn P. Essek.

Diplom als Lehrer des Kontrapunktes:

Herr Max Schindler, von Basel-Stadt	} Klasse des Herrn Paul Müller.
Herr Hans Wälchli, von Brittnau	

Abschlußprüfungen in der Gehörbildung, Klasse des Herrn E. Hörler.

Damen: Bechtel Margrit, Hauser Ruth, Herzog Verena, Hirt Elly, Kleinert Annelotte, Lehmeier Else, Pedrazzoli Mathilde, Rauch Erika, Rebora Marcelle, Schaetti Magdalena, Taddei Bruna.

Herren: Aeschbacher Rudolf, Briner Robert, Mac. Daniel Harald, Dumont Charles, Egli Erwin, Fantozzi Raffaele, Faßbind Franz, Humbel Eugen, Reitz Wilfried, Staubli Willy, Voerkel Hermann.

16. 10  
P.P.
- b) Abschlußprüfungen in der Harmonielehre  
Klasse des Herrn L. Kempter:  
Damen: Berger Marlies, Boller Heidy, Garbini Aldina, Läubli Lilly, Ott Margrit, Schurter Ella, Wagner Elsy, Weber Trudy.  
Herren: Keller Emil, Staubli Willy, Wetter Willy.  
Klasse des Herrn Paul Müller:  
Damen: Gauch Margrit, Hüni Jenny, Jäggi Irmgard, Imhof Trudy, Kellenberger Margrit, Kempter Mia, Mann Elisabeth.  
Herren: Briner Robert, Kunz Ernst, Shann Edgar, Zach Heinrich.  
Klasse des Herrn Direktor C. Vogler:  
Damen: Aufseeser Jenny, Brockmann Vreni, Hirt Elly, Seitz Kitty, Sonderegger Eva.  
Herren: Wahlich Marcel, Wirz Max.
- c) Abschlußprüfungen in Formenlehre und Analyse, Klasse des Herrn Direktor C. Vogler.  
Béguin Cécile, Bosich Yolanda, Bosch Elsbeth, Giani Eleonore, Grieb Lony, Isele Margrit, Laumann Käthe, Nipkow Hildegard, Siegfried Frieda, Schneider Anny, Zimmermann Engelbert.
- d) Musikgeschichte, Klasse des Herrn Dr. Willi Schuh.  
Damen: Bachofen Margrit, Béguin Cécile, Habegger Martha, Kurfürst Therese, Probst Esther, Zurlinden Anita, Wildi Nelly.  
Herren: Baldinger Karl, Briner Robert, Frey Arthur, Zach Heinrich.
- e) Pädagogik, Klasse des Herrn J. Ebner.  
Baldinger Karl, Bosich Yolanda, Giani Eleonore, Grieb Leonie, Iseli Margrit, Laumann Käthe, Probst Esther, Suter Edith, Schneider Anna, Traber Liselotte, Zemp Marie-Antoinette.

## VON FRÜHERN SCHÜLERN.

Adrian Aeschbacher hatte im Laufe des Sommers folgende Konzerte: 12. Juni: Reichssender Berlin: 3 Impromptus, op. 142, von Schubert. 9. Juli: Bad Pyrmont: Klavierkonzert in c-moll von Beethoven. 10. Juli: Reichssender Breslau: Hammerklaviersonate von Beethoven. 4. August: Reichssender Berlin: Klavierkonzert in c-moll von Beethoven.

Josy Bühlmann sang im Hofkirchenkonzert der Luzerner Liedertafel unter der Leitung von Max Hengartner geistliche Gesänge von Anton Dvorak, Walter Courvoisier und Wilh. Kienzl.



# DER BINDEBOGEN

NACHRICHTENBLATT UND SCHÜLERZEITUNG  
DES KONSERVATORIUMS ZÜRICH

REDAKTION: DIREKTOR C. VOGLER. VERLAG: KONSERVATORIUM ZÜRICH

JÄHRLICH 20 NUMMERN. ABONNEMENT: SCHWEIZ FR. 3.—; AUSLAND FR. 4.—

DRUCK: BUCHDRUCKEREI MÜLLER, WERDER & CO., WOLFBACHSTRASSE 19, ZÜRICH

## MITTEILUNGEN.

**Nachtrag der Vortragsübungen aus dem zweiten Sommerquartal.**

- 7. November: Konzertausbildungsklasse für Gesang von Frau Hona Durigo.
- 5. Dezember: Aufführung der Rhythmikklassen.
- 9. Dezember: Konzertausbildungsklasse für Klavier des Herrn Walter Frey.
- 12. Dezember: Orchesteraufführung im Konservatoriumssaal.
- 16. Dezember: Konzertausbildungsklasse für Violine von Frau Stefi Geyer.
- 19. Dezember: Konzertausbildungsklasse für Klavier des Herrn Emil Frey.
- 23. Dezember: Kammermusikklasse des Herrn Walter Frey.

**Über die Programmabgabe und die Proben wollen die Lehrer und Lehrerinnen die Bekanntmachungen im Lehrerzimmer beachten.**

Die ordentlichen Vortragsübungen vom November und Dezember werden nach erfolgter Verständigung mit der betr. Lehrerschaft bekanntgegeben.

**Quartalsschluß am 24. Dezember, 12 Uhr.**

**Die Dauer der Weihnachtsferien kann erst später bekanntgegeben werden.**

## DER KORREPETITIONSKURS

VON KAPPELLMEISTER KURTH ROTHENBÜHLER.

Angesichts der Tatsache, daß heute fast alle jungen Dirigenten, die vorwärts kommen und möglichst bald ein Berufsorchester dirigieren wollen, sich früher oder später gründlich mit dem Theater auseinandersetzen müssen, ist es ganz natürlich und nützlich, den angehenden Dirigenten einen ersten Kontakt mit der Opernbühne schon im Rahmen ihrer Studienzeit zu vermitteln, um ihnen äußerst zeitraubende und oft auch autoritätsstörende „empirische“ Erfahrungen auf diesem Gebiete zu ersparen.

Was mit den Absolventen eines solchen Kurses erreicht werden sollte, wäre:

1. Eingehende Vertrautheit (auch dirigiertechisch) mit der wichtigsten Opernliteratur, vor allem genaue Kenntnis der stilistischen Merkmale und Eigenarten unserer größten Meister dramatischer Musik. Unterrichtsziel: Der Dirigent erhält eine ihm unbekannte Opernszene, z. B. eines Gluck, Rossini, Wagner oder Strauß. Er gestaltet die betreffende Szene, gestützt auf seine allgemein-stilistische Kenntnis dieses Komponisten, ohne sich im Ausdruck, in den Tempi oder in der allgemeinen Dynamik zu irren.

2. Arbeit mit und am Sänger: Erkenntnis der stimmlichen- und Ausdrucksgrenzen; geistige und restlose musikalische Beherrschung einer Partie; Führung und Gestaltung eines Ensembles.

3. Dramaturgie der Szene: Zusammenarbeit von Kapellmeister und Regisseur; „Blick“ des Dirigenten für die Bühne und ihre dem Gefühl des „absoluten“ Musikers manchmal widerstrebenden Anforderungen.

Diese und andere Gesichtspunkte sollen sich zwanglos und ohne einengende Systematik aus der praktischen Zusammenarbeit aller: Leiter, Sänger und Korrepetitoren, heraus entwickeln.

Sängerinnen und Sängern ist Gelegenheit geboten, den Kurs ebenfalls mitzumachen und unter sachkundiger Leitung das Partienstudium zu pflegen.

Die Durchführung des Kurses hängt von der Zahl der Teilnehmer ab. Der künftige Dirigent wird aber unschwer erkennen, welche Vorteile ein solcher ihm zu bieten geeignet ist.

Nähere Auskunft erteilt die Direktion des Konservatoriums Zürich.

## VON UNSERN LEHRERN, FRÜHERN UND GEGENWÄRTIGEN SCHÜLERN.

Paul Müller führte mit Karl Zimmerli als Solisten und dem Winterthurer Stadtorchester sein neues Violinkonzert auf. Am 27. Oktober dirigierte Paul Müller in der Tonhalle Zürich das erste der diesjährigen Volkskonzerte. Solist war Walter Lang mit dem B-Dur-Konzert (K.V. 595) von Mozart.

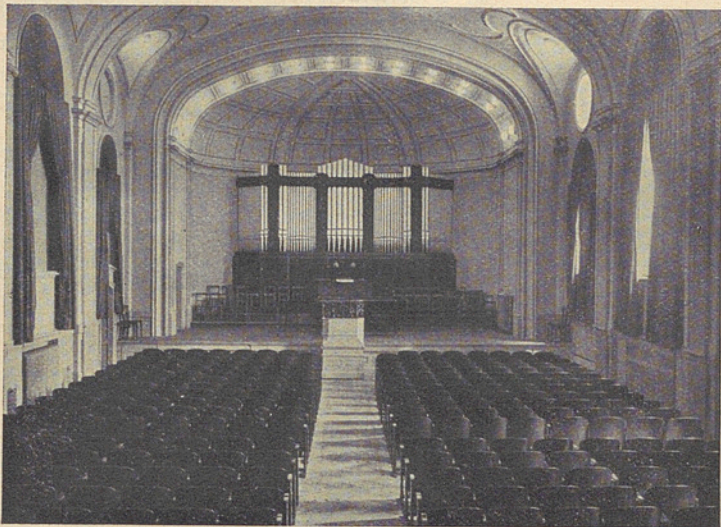
Im I. Kammerer in Rheinfelden gab eine Abendmusik mit französischer und italienischer Musik des 16. und 17. Jahrhunderts. Hans Visscher van Gaasbeek war als Tenorist mitwirkend.

Eric Guignard und Erica Wolfensberger wirkten in einem Kammerkonzert in Aarau mit und brachten u. a. die e-moll-Sonate Op. 38 für Violoncello und Klavier von Johannes Brahms zu Gehör.

Karl Grenacher veranstaltet in der Stadtkirche Brugg vier Musikabende mit Werken alter und neuer Meister. Mitwirkend sind Ilona Durigo, Marie Belart und Max Rüegg.

In einer Reihe von Musikabenden, die in der Zeit vom 22. Oktober bis zum 10. Dezember in der Meise, der Krypta des Großmünsters und im Konservatorium stattfinden, wirken von den Unsern mit: Hans Andrae (Cembalo und Klavier), Willem de Boer (Violine), Ernst Hörlner (Tenor), Hermann Leeb (Laute), Othmar Nussio (Flöte), Hans Rogner (Chorleitung), Ludwig Anger (Baß), Vreni Brockmann (Violine), Sylvia Gähwiler (Klavier), Robert Hunziker (Gambe), Lis Keller (Klavier), Sylvia Kind (Cembalo), Maria Stader (Sopran), Rösli Walder (Sopran), Trudy Walliser (Sopran), Erica Weiß (Alt) und Betty Zürer (Alt).

## UNSER KONZERTSAAL



mit neuem Bechstein-Konzertflügel, neuem Schmidt-Flohr-Konzertflügel und Orgel steht nach Vollendung des neuen Parquetbodens vom 1. November ab wieder zur Benützung offen.

### Mietpreise:

Proben	Fr. 15.—
Konzerte ohne Instrumentenbenützung	Fr. 100.—
Konzerte mit Benützung eines Flügels	Fr. 130.—
Konzerte mit Benützung der Orgel	Fr. 130.—
Konzerte mit Benützung von Flügel und Orgel	Fr. 150.—
Vorträge ohne Instrumentenbenützung	Fr. 80.—

Instrumentenzuschläge wie für Konzerte.

Lehrer des Konservatoriums und Inhaber unseres Konzertdiploms genießen bei Konzerten und Vorträgen eine Vergünstigung von 50% der angesetzten Preise.

Samstag, den 7. November 1936, nachmittags 5 Uhr

# Vortragsübung

## der Konzertausbildungsklasse für Gesang von Frau Ilona Durigo

PROGRAMM:

- |                                     |  |   |
|-------------------------------------|--|---|
| 1. Joh. Herm. Schein<br>(1586—1650) | 4 Terzette aus den „Wald-<br>liederlein“<br>a) Frau Nachtigall<br>b) Der kühle Maien<br>c) O Scheiden . . .<br>d) Wohlauf, du edle<br>Lyr“ | 1. Sopr.:<br>Maria Stader<br>2. Sopr.:<br>Léonie Roth<br>Alt:<br>Betty Zürrer |
| 2. Bach                             | Rezit. u. Arie a. d. Solo-<br>kantate für Sopr. „Mein<br>Herze schwimmt in<br>Blut“,<br>Oboe-Solo:   | Hedy Frick<br>Edgar Shann   |
| 3. Händel                           | Rezitativ u. Arie aus<br>„Messias“   | Alfred Schlaepfer   |
| 4. Brahms                           | a) Komm' bald<br>b) Mädchenlied<br>c) Geheimnis<br>d) Dort in den Weiden   | Léonie Roth   |
| 5. Saint-Saëns                      | Air de Dalila „Mon<br>coeur s'ouvre . . .“   | Betty Zürrer  |
| 6. Bizet                            | Air de Micaëla de<br>l'Opéra „Carmen“  | Rösli Walder  |
| 7. Mahler                           | a) Erinnerung<br>b) Ich atmet' einen<br>linden Duft<br>c) Wer hat dies Liedlein<br>erdacht   | Emmy Heß-<br>Briner   |
| 8. Joh. Strauß                      | „Frühlingsstimmen“-<br>Walzer  | Maria Stader  |
| 9. Nicolai                          | Duett a. d. Oper „Die<br>lustigen Weiber von<br>Windsor“   | Frau Fluth:<br>Rösli Walder<br>Frau Reich:<br>Emmy Heß-<br>Briner             |

Eintritt: 50 Rp., einschließlich Billetsteuer.

Inhaber des Bindebogen frei.



# DER BINDEBOGEN

NACHRICHTENBLATT UND SCHÜLERZEITUNG  
DES KONSERVATORIUMS ZÜRICH

REDAKTION: DIREKTOR C. VOGLER. VERLAG: KONSERVATORIUM ZÜRICH

JÄHRLICH 20 NUMMERN. ABONNEMENT: SCHWEIZ FR. 3.—; AUSLAND FR. 4.—

DRUCK: BUCHDRUCKEREI MÜLLER, WERDER & CO., WOLFBACHSTRASSE 19, ZÜRICH

## MITTEILUNGEN.

**Bindebogen.** Schüler und Studierende, die den Bindebogen unter Adresse von der Post zugestellt wünschen, sind ersucht, die Portovergütung von 50 Cts. bis spätestens am 20. November im Sekretariat einzuzahlen.

**BACH-STUNDE VON EMIL FREY.** Sonntag, den 22. und 29. November und Sonntag, den 6. Dezember, je vormittags 10.50 bis kurz nach 12 Uhr, im Konzertsaal des Konservatoriums Zürich. **Programme:** 22. November: 6 Französische Suiten. 29. November: 15 zweistimmige Inventionen und 3 Englische Suiten. 6. Dezember: 15 dreistimmige Inventionen und 3 Englische Suiten. **Abonnements** für alle 3 Vormittage zu Fr. 5.50 und 8.80. Einzelkarten zu Fr. 2.20 und 3.30. (Der neue Bechstein-Konzertflügel, Alleinvertretung Hug & Co.)

## WARUM WIR UNSERE FIRMA ÄNDERTEN!

Im Jahre 1876 wurde auf Veranlassung von Dr. Friedrich Hegar die „Musikschule Zürich“ gegründet. Die Regierung des Kantons Zürich, der Stadtrat von Zürich, die Tonhalle-gesellschaft, die Allgemeine Musikgesellschaft, der Gemischte Chor, der Männerchor Zürich, der Sängerverein „Harmonie“, die Theateraktiengesellschaft und die Musikkommission der Schulsynode standen der Neugründung, der ersten Musikschule von Zürich, zu Gevatter und boten ihr ihre materielle und ideelle Unterstützung. Auf Fr. 43,485.— belief sich das Gründungskapital und Fr. 10,138.— betrug die zugesicherten jährlichen Beiträge der Gründer. Eine hochherzige Schenkung der Familie des Herrn H. Bodmer-Stockar sel. im Betrage von Fr. 40,000.—, die der Musikschule schon im ersten Jahre zufiel, sicherte die Durchführung des Unternehmens. Durch das Entgegenkommen des Stadtrates konnte die Musikschule die erforderlichen Unterrichts-räume zunächst im Fraumünsteramt und im Musiksaal, dann im ehemaligen Schulhaus zum Napf erhalten. Mit Beginn des Schuljahres 1900 konnte der Neubau an der Florhof-gasse bezogen werden. Bis zum Jahre 1907 wurde die ursprüngliche Firma „Musikschule Zürich“ beibehalten. Dann erfolgte die

Änderung in „Konservatorium für Musik in Zürich“. Im Geschäftsbericht 1907/08 lesen wir darüber folgendes:

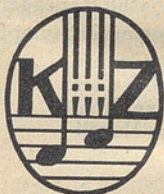
„Zurzeit, da unsere Anstalt gegründet wurde, war sie die einzige ihrer Art in unserer Stadt. Seither sind eine Anzahl von Unterrichtsanstalten für Musik entstanden, und wir empfanden das Bedürfnis, uns schon durch den Namen von denselben zu unterscheiden. Unterm 10. September 1907 nahm der Verwaltungsrat für unser Institut den Namen „Konservatorium für Musik in Zürich“ an. Es sollte mit dieser Bezeichnung zugleich zum Ausdruck gebracht werden, daß sich die Anstalt auch die Ausbildung von Berufsmusikern zur Aufgabe stellt.“

Dieses Ziel, die stärkere Betonung der Berufsausbildung auch durch die Firma, dürfte mit der damaligen Firmaänderung erreicht worden sein. Ob aber damit in den Augen des Publikums nicht die Berufsausbildung etwas zu sehr in den Vordergrund gerückt und der Besuch unserer Musikschule, also der Abteilung, an welcher der Unterricht an Musikliebhaber ohne Zwang zum Berufsstudium erteilt wird, beeinträchtigt wurde, ist eine Frage, die uns schon seit längerer Zeit beschäftigte. Auffallend war, daß oft, und trotz aller Aufklärung immer wieder von uns Auskunft darüber verlangt wurde, ob man bei uns auch Anfängerunterricht und Unterricht in Klavier, Orgel, Geige, Cello, Kontrabaß, Flöte, Oboe, Klarinette, Saxophon, Fagott, Horn, Trompete, Posaune, Harfe, Gitarre, Schlagzeug usw. usw. für Musikliebhaber bekommen könne. Wohl schien uns der Wortlaut des Prospektes klar genug auszudrücken, daß unsere frühere „Dilettantenschule“, die heutige „Allgemeine Musikschule“, nach wie vor „Musikschule“, also das Institut für Anfänger und Musikliebhaber, ohne Absicht auf ein späteres Berufsstudium, oder aber, wo diese Absicht besteht, Vorschule für das Berufsstudium sei. Die Erfahrungen haben uns aber anders belehrt! So wie man im Jahre 1907 es für nötig fand, durch die Firmaänderung den Charakter unseres Institutes als Berufsschule stärker zu betonen, sehen wir uns heute veranlaßt, beide Abteilungen in gleiche Linie zu stellen und künftig, neben der Hauptfirma, die Untertitel „Allgemeine Musikschule“ und „Berufsschule“ zu führen.

Und der Änderung „Konservatorium für Musik in Zürich“ in „Konservatorium Zürich“ liegt zunächst die Absicht einer Sprachreinigung zugrunde. Ein Konservatorium kann nach allgemeinem Sprachgebrauch nichts anderes sein als eine Ausbildungsanstalt für Musik und Musiker, eine „größere Musikschule, an welcher Schüler unentgeltlich oder gegen ein mäßiges Honorar eine große Anzahl Musikstunden erhalten und zu Komponisten, Lehrern, Sängern oder Instrumentalvirtuosen ausgebildet werden.“ (Riemann.) Also ist es überflüssig, ein „Konservatorium“ noch eigens als „Konservatorium

für Musik“ zu bezeichnen. Wesentlicher als das fällt für uns aber noch der Umstand ins Gewicht, daß die Bezeichnung „Konservatorium für Musik in Zürich“ vielfach den Glauben aufkommen ließ, wir seien ein Musikinstitut in der Stadt Zürich, das mit so und soviel andern zusammen neben einem offiziellen Hauptinstitut, dem Musikinstitut von Zürich existiere, oder vielleicht sogar bloß vegetiere. Dem ist aber nicht so!

Das Konservatorium von Zürich, d. h. das Musikinstitut, das unter direkter städtischer und kantonaler Aufsicht steht und in dessen Behörden der Stadtrat und der Regierungsrat von Zürich in den Herren Stadtrat B. Kaufmann und Prof. Dr. Louis Gauchat Vertreter delegieren, ist die Anstalt, die sich



# Konservatorium Zürich

ALLGEMEINE MUSIKSCHULE — BERUFSSCHULE

nennt!

## Vortragsübungen

Samstag, den 21. November 1936, nachmittags 5 Uhr

Klavierklasse von Fräulein Wilhelmine Smalenburg

### PROGRAMM

B. Schumann	Parademarsch	} vier-	Anneli Weisz
Krentzlin	Tanzende Zigeuner		händig
	Kinderlieder nach dem Gehör	}	Ivonne Chardonnes
			Lily Troll
Diabelli	Moderato, vierhändig		Claudine Pauski
Gurlitt	{ Romanze		Erika Hösli
	{ Valse noble		Gretli Schild
	{ Tänzchen im Freien		Ruth Albrecht
Aletter	Fröhlich heimwärts		Lilly Vogel
Bolck	{ Kinderspiele		Elsbethli Tüscher
	{ Abenddämmerung		Edwin Ramel
	{ Bauertanz		Wolfgang Neuffer
Behr	Serenade, vierhändig	}	Vivian Strehler
			Nannette Strehler



Zilcher	Frühlingslied und Gavotte	Walter Dangelmeier
Wilm	Ringelreihen und Gavotte	Elsbethli Frick
Rowley	Sonatinensätze	Klärli Müller
	Walzer	Edwin Ramel
	Herbstlied	Wolfgang Neuffer
	Im Winter	Gretli Schild.
Selbsterfundene Stückchen	Frühling, Sommer	Elsbethli Frick
	Das Löwenpaar Felix u. Regula	
	Elefantenritt	
	Bärentanz	
	Alpenlied	
	Walzer	Ruth Albrecht
Bach	Zwei Präludien und	Max Fuchsmann
	„Erbauliche Gedanken eines Tabakrauchers“	
Mendelssohn	Fantasie in a-moll	Edith Leuner
	Gondellied	Leonie Kretz
	Lied ohne Worte	Elsbethli Honegger
Grieg	Hochzeitstag auf Trolldhaugen	Annemarie Stumpf
Chopin	Walzer in h-moll	Eva Gnepf
Rachmaninoff	Prélude in cis-moll	Lotti Keller
Hummel	Rondo in Es-dur	Bruna Rinaldi
Grieg	Sonate in e-moll, 1. Satz	Irma Hoesli

**Samstag, den 28. November 1936, nachmittags 5 Uhr**  
**Violinklasse von Fräulein Helene Marti**

PROGRAMM

Wehrli W.	Aus „Tafelmusik“ für drei Geigen	Ruth Binder
		Ella M. Bunge
		Hansjörg Leimgruber
Gretchaninoff	Räuber und Gensdarm	Rudi Michel
Russow	Tarantelle	Peter Schmid
Papini	Berceuse	Ella M. Bunge
Mendelssohn Ludw.	Polnisch	Willy Rüeeggler
Telemann	Aus „Heldenmusik“	Dino Casadey
Portuoff	Concertino in G, I. u. II. Teil	Hansjörg Leimgruber
Portuoff	Concertino in G, III. Teil	Elsbeth v. Büren
Juon	Schwedische Tanzklänge	Rahel Schuler
Dancla	Air varié	Toni Leutwyler
Mlynarsky	Mazurka	Helene Guggenbühl
Händel	2 Sonatensätze in E.	Ruth Hommel
Beethoven	Romanze in F.	M. Antoinette Zemp
Bach	Konzert in E-Dur, I. Satz	Liselotte Traber

**Eintritt: 50 Cts., einschließlich Billettsteuer.**

Inhaber des Bindebogens frei.  
 (Konzertflügel Schmidt-Flohr vom Hause Jecklin Söhne.)

# DER BINDEBOGEN

## NACHRICHTENBLATT UND SCHÜLERZEITUNG DES KONSERVATORIUMS ZÜRICH

REDAKTION: DIREKTOR C. VÖGLER. VERLAG: KONSERVATORIUM ZÜRICH

JÄHRLICH 20 NUMMERN.

ABONNEMENT: SCHWEIZ FR. 3.—; AUSLAND FR. 4.—

DRUCK: BUCHDRUCKEREI MÜLLER, WERDER & CO., WOLFBACHSTRASSE 19, ZÜRICH

### MITTEILUNGEN.

Die Weihnachtsferien beginnen Donnerstag, den 24. Dezember und dauern bis und mit Mittwoch, den 6. Januar 1937. Quartalschluß ist somit am Mittwoch, den 23. Dezember, abends, nicht am 21. Dezember, wie ursprünglich gemeldet wurde. Das neue Quartal beginnt Donnerstag, den 7. Januar 1937 und dauert bis und mit Donnerstag, den 25. März 1937.

Die letzte der drei von Emil Frey veranstalteten Bach-Stunden findet Sonntag, den 6. Dezember, um 10.50 Uhr, im Konservatoriumssaal statt. Emil Frey spielt die 15 dreistimmigen Inventionen und 3 Englische Suiten.

Frühjahrsprüfungen. Die Anmeldungen für die im Frühjahr stattfindenden Diplomprüfungen haben bis spätestens am 15. Dezember unter Beilage der Testathefte zu erfolgen. Anmeldeformulare sind im Sekretariat zu beziehen.

### UNSERE LEHRER UND SCHÜLER.

Direktor Dr. Volkmara Andreae dirigierte auf Einladung in Wien mit den Wiener Symphonikern, der Wiener Singakademie, dem Bruckner-Chor, dem Wiener Lehrerchor und den Solisten Rockyta, Anday, Fellmer und Berglund Beethovens Missa solemnis.

Elsa Fridöri (Orgel), Nina Nüesch (Gesang) und Martha Stierli (Violine) gaben auf der von Hans Biedermann disponierten und von der Orgelbaufirma Kuhn & Co. neu erstellten Orgel in Balgach (Rheintal) ein Kirchenkonzert.

Lugi Favini wurde von der Direktion der Radio Svizzera beauftragt, während der Wintersaison 1936/37 einen Zyklus von Orgelkonzerten durchzuführen, umfassend 5 französische, 5 italienische und 6 deutsche Musikabende.

Ruth und Hildegard Wiesner in Rorschach gaben je einen Sonatenabend in Rorschach und St. Gallen, mit Werken von Mozart, Beethoven, Debussy und Othmar Schoeck.

Hans Steinbrecher spielte am 8. November im Rahmen eines Konzertes der Pestalozzigesellschaft mit dem Orchesterverein Zürich unter der Leitung von Dr. Georg Graf das Krönungskonzert von Mozart. Ferner begleitete er Eva Kötscher-Welti zu Liedern von Richard Strauß.

## Vortragsübungen und Aufführungen

Wo nichts anderes bemerkt ist, beträgt der Eintritt 50 Cts. einschließlich Billettsteuer. Inhaber des Bindebogens frei.

(Konzertflügel Schmidt-Flohr vom Hause Jecklin Söhne.)

**Mittwoch, den 2. Dezember 1936, nachmittags 5 Uhr**

**Violinklasse von Herrn H. Johner**

### PROGRAMM:

Juon	Barcarole	Peter Gurny
Juon	Marsch	Walter Eith
Rieding	Pastorale	Trudi Walter
Pleyel	Duett aus op. 48	{ Hans Suter
		{ Jakob Naegeli
Telemann	Bourré	Gisela Killing
Aubert	Gavotte	Urs Haudenschild
Galliard	Hornpipe a l'Inglese	Eduard Gujer
Gretry	Tambourin	Rudolf Egli
de Boer	Andante	Marta Matzinger
Händel	Sonate in E-Dur, 1. und 2. Satz	Hedwig Wiesner
Mozart	Sonate in F-Dur, 1. Satz	Marianne Wagner
Mozart	Sonate in D-Dur, 1. Satz	Elisabeth Hemmig
Mozart	Sonate in D-Dur, 2. Satz	Eva Barblan
J. S. Bach	Aus der Cello-Suite in G-Dur, Sarabande, Menuett, Gigue (für Violine bearbeitet von J. Ebner)	Elisabeth Hemmig

Am Kavier: Lily Ehrat.

**Samstag, den 5. Dezember 1936, nachmittags 3 Uhr**

**Schule für musikalisch-rhythmische Erziehung**

von Fräulein M. Scheiblauer

Lektionen und Vorführungen.

Eintritt Fr. 1.10.

Mittwoch, den 9. Dezember 1936, nachmittags 5 Uhr  
**Kammermusikklassse des Herrn Walter Frey**

PROGRAMM:

1. G. F. Haendel Kammertrio No. 1 in B-Dur für 2 Oboen und Continuo, Adagio-Allegro, Largo-Allegro.  
Oboen: Hans Müller, Edgar Shann; Cello: Werner Hellmann; Klavier: Doris Hüssy.
2. W. A. Mozart Sonate in A-Dur (K.V. 305) für Klavier und Violine.  
Allegro molto — Tema con Variazioni.  
Klavier: Anny Felder; Violine: Lisbeth Stube.
3. J. Brahms Sonate in A-Dur, op. 100, für Klavier und Violine.  
Allegro amabile — Andante tranquillo — Allegretto grazioso (quasi Andante).  
Klavier: Irma Maetzig; Violine: Marianne Isler.
4. C. Franck Klavier-Quintett in f-moll.  
Molto moderato quasi lento, Allegro — Lento con molto sentimento — Allegro non troppo con fuoco.  
Klavier: Emmy Hürzeler; Violinen: Lilly M. Fein-  
nigstein, Lisbeth Stube; Bratsche: Marianne Isler; Cello: Doris Froebel.

---

**Aufführung mit Orchester**

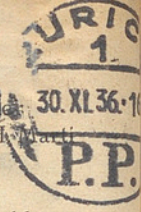
**Samstag, den 12. Dezember 1936, nachmittags 3 Uhr  
im Konzertsaal**

**Orchester: Das Konservatoriumsorchester.**

**Leitung: Studierende der Dirigierklasse des Herrn Direktor  
Dr. Volkmar Andreae.**

PROGRAMM:

1. J. S. Bach Violinkonzert in E-Dur, Paul Schumacher  
1. Satz Klasse K. Wenz  
Leitung: Hermann Haller
2. L. Boccherini Cellokonzert in B-Dur, Eric Guignard  
1. Satz Konzertausbildungsklasse  
Leitung: Cornelio Cairati F. Reitz
3. W. A. Mozart Rondo in A-Dur (K.V. 386) Erica Wolfensberger  
Konzert-Rondo in D-Dur Klavierklasse W. Lang  
(K.V. 382)  
Leitung: Hermann Haller

- 
- |                   |  |   |
|-------------------|--|---|
| 4. N. Aeschbacher | Concertino für Violine und Orchester,<br>Leitung: Der Komponist            | Rud. Baumgartner,<br>Violinklasse Fr. H. Marti                |
| 5. Jos. Haydn     | Klavierkonzert in D-Dur,<br>1. Satz  | Cécile Béguin<br>Konzertausbildungsklasse<br>Emil Frey        |
|                   | 2. und 3. Satz<br>Leitung: Cornelio Cairati                                | Alice Rauber<br>Konzertausbildungsklasse<br>Walter Frey       |
| 6. F. Schubert    | Konzertstück in D-Dur<br>für Violine u. Orchester<br>Leitung: Hans Andreae | Ottavio Corti<br>Konzertausbildungsklasse<br>Frau Stefi Geyer |
| 7. W. A. Mozart   | Konzertarie „A questo<br>seno“<br>Leitung: Hans Andreae                    | Maria Stader<br>Konzertausbildungsklasse<br>Frau Ilona Durigo |
| 7. W. A. Mozart   | Klavierkonzert in Es-Dur,<br>1. und 2. Satz                                | Hilde Ernst<br>Konzertausbildungsklasse<br>Walter Frey        |
|                   | 3. Satz<br>Leitung: Hans Andreae   | Rudolf Aeschbacher<br>Konzertausbildungsklasse<br>Emil Frey   |

Bechstein-Konzertflügel (Alleinvertretung Hug & Co., Zürich).

**Eintritt Fr. 1.10**, einschließlich Billettsteuer.

Inhaber des Bindebogen frei.

**Sonntag, den 13. Dezember 1936, vormittags 10.45 Uhr**

## Violin-Matinée

(Konzertdiplom)

von

**Paula Grilz**

(Konzertausbildungsklasse des Herrn W. de Boer).

### PROGRAMM :

- |       |                |  |
|-------|----------------|--|
| 1. a) | Gluck-Kreisler | Melodie  |
| b)    | Leclair        | Tambourin  |
| c)    | de Boer        | Allegretto   |
| 2.    | J. S. Bach     | Sonate für Violine solo in a-moll. — Grave.<br>Fuga. — Andante. — Allegro. |
| 3.    | Schumann       | Fantasie Op. 131.  |
| 4. a) | Saint-Saëns    | Rondo capriccioso.   |
| b)    | Dvořak         | Slavischer Tanz in g-moll.   |

# DER BINDEBOGEN

NACHRICHTENBLATT UND SCHÜLERZEITUNG  
DES KONSERVATORIUMS ZÜRICH

REDARTION: DIREKTOR C. VOGLER. VERLAG: KONSERVATORIUM ZÜRICH

JÄHRLICH 20 NUMMERN.

ABONNEMENT: SCHWEIZ FR. 3.—; AUSLAND FR. 4.—

DRUCK: BUCHDRUCKEREI MÜLLER, WERDER & CO., WOLFBACHSTRASSE 19, ZÜRICH

## MITTEILUNGEN.

**Quartalschluß** Mittwoch, den 23. Dezember, abends.

**Wiederbeginn des Unterrichtes** Donnerstag, den 7. Januar 1937.

### AUFNAHME NEUER SCHÜLER.

Unverbindliche und kostenfreie Beratung durch die Direktion: Donnerstag, den 24. Dezember, 15—17 Uhr, 6. Januar 1937, 15—18 Uhr, und vom 7. Januar 1937 ab täglich von 16—18 Uhr.

Vom 25. Dezember bis zum 5. Januar einschließlich bleiben Direktion und Sekretariat geschlossen.

Prospekte sind beim Hauswart erhältlich.

**Frühjahrsprüfungen.** Wir erinnern daran, daß die Anmeldefrist für die Diplomprüfungen heute abläuft. Der Anmeldung ist das Testatheft beizulegen. Anmeldeformulare sind im Sekretariat zu beziehen.

**Vortragsübungen.** Diejenigen Lehrerinnen und Lehrer, deren Vortragsübungen im abgelaufenen Quartal hätten stattfinden sollen, und die eine solche für den Beginn des neuen Quartals in Vorbereitung haben, wollen dies noch vor Quartalschluß der Direktion mitteilen.

**Der Lehrerschaft und den Schülern wünschen wir gute Ferien und schöne Feiertage!**

### UNSERE LEHRER, FRÜHERN UND GEGENWÄRTIGEN SCHÜLER.

Corinna Blaser spielte im 4. Abonnements-Konzert in Winterthur das Harfenkonzert in A-Dur von Karl Dittersdorf. Im gleichen Konzert brachte Antonio Tusa die 3. Serenade für Violoncello und Orchester von Rob. Volkmann zu Gehör.

Othmar Nussio gab in der Tonhalle einen Flötenabend. Corinna Blaser und ein unter der Leitung von Sylvia Kind stehendes Kammerorchester mit Lotte Stüssi, Ruth Knopfli, Ruth Hermann, Lilly M. Fenigstein, Clara Brunnschweiler, Robert Hunziker, Ernst Kunz, Edgar Shann, Hans Müller und Werner Fanghänel waren mitwirkend.

Von Huldreich Georg Früh und Ernst Heß kamen im 3. Konzert der „Pro Musica“ neueste Kompositionen zur Aufführung. Corinna Blaser, Annette Brun (Hanny Stutz), Marianne Isler, Helene Marti, Alfred Baum, Robert Hunziker, Othmar Nussio und das Lang-Trio machten sich um die Wiedergabe der Werke verdient.

Hans Rogner gab in der Turnhalle Rüschtikon mit dem unter seiner Leitung stehenden Orchesterverein Rüschtikon und der Orchestervereinigung der Kirchgemeinde Zürich-Wipkingen ein Konzert. Solistisch waren Else Stüssi, Touty Druey, Robert Hunziker und Helmut Preuss beteiligt. Dasselbe Programm wurde am gleichen Tage im Kirchgemeindehaus Zürich-Wipkingen wiederholt.

Das Stierli-Quartett (Martha Stierli, Lotte Kraft, Paul Neumann, Robert Hunziker) gab im Kirchgemeindehaus Zürich-Leimbach einen Quartettabend. Ferner spielte es mit Gertrud Decrusch in der 2. Violine im Knabeninstitut in Schiers.

E. A. Hoffmann in Aarau gab mit dem unter seiner Leitung stehenden Elitechor der Bezirksschulen ein Wohltätigkeitskonzert, in dem neueste Lieder eigener Komposition, sowie Lieder von Peider Champell und das Märchenspiel „Rumpelstilzchen“ von Hans Michaelis, mit Musik von Eugen Lehmann, aufgeführt wurden.

Dr. Erich Schild führte mit dem Cäcilienverein und dem Kammerorchester Solothurn am 12. und 13. Dezember Bachs Weihnachtsoratorium auf. Als Solisten wirkten u. a. Gertrud Furrer-Schneider und Albert Wettstein mit.

Dr. Bernhard Rywosch gab in Wien einen eigenen Klavierabend mit Werken von Beethoven, Schubert, Debussy und Skrjabin.

Hedwig Schnyder und Albert Wettstein wirkten in der Kirchenmusikalischen Morgenfeier anlässlich der XV. Generalversammlung des Diöcesan-Cäcilienvereins des Bistums Basel in Luzern mit. Die Aufführung bot einen Überblick über das geistliche Sololied.

Josy Bühlmann und Nina Bühlmann brachten im Radio Basel Kompositionen ihres Vaters, mit Rosa Mörgeli am Klavier, zur Aufführung.

Mittwoch, den 16. Dezember 1936, nachmittags 5 Uhr

# Vortragsübung

der

## Konzertausbildungsklasse für Violine von Frau Stefi Geyer

### PROGRAMM

- |                  |  |                                   |
|------------------|--|-----------------------------------|
| 1. Giov. Platti  | II. Sonate<br>herausgegeben v. Jarnach                               | Anna Gut                          |
| 2. G. F. Händel  | Sonate in G-moll<br>für 2 Violinen und Klavier                       | Francesca Snethlage<br>Erwin Borg |
| 3. J. S. Bach    | Chaconne<br>für Violine allein                                       | Heinrich Zach                     |
| 4. W. A. Mozart  | Adagio E-Dur   | Erwin Borg                        |
| 5. W. Schultheß  | Concertino, II., III. Satz<br>Andante sostenuto —<br>Allegro giocoso | Walter Biegger                    |
| 6. J. Hubay      | Variations sur un<br>Thème hongrois                                  | Artur Frei                        |
| 7. H. Wieniawsky | Polonaise in A-dur   | Ottavio Corti                     |

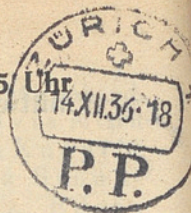
Am Klavier: Hans Steinbrecher, Konzertausbildungsklasse des  
Herrn Emil Frey.

**Eintritt: 50 Cts.,** einschließlich Billettsteuer.

Inhaber des Bindebogen frei.

Konzertflügel Schmidt-Flohr vom Hause Jecklin Söhne.

Samstag, den 19. Dezember 1936, nachmittags 5 Uhr



# Vortragsübung

der

## Konzertausbildungsklasse für Klavier von Herrn Emil Frey

### PROGRAMM

Bach-Busoni Skrjabin	Chaconne in d-moll Drei Etüden aus op. 8 No. 9 in gis-moll, No. 11 in b-moll, No. 12 in dis-moll	Sophie Brunner Hans Steinbrecher
Liszt	Funérailles (aus „Harmonies poétiques et religieuses“)	Werner Lucchi
Liszt	1. Konzert in Es-Dur Allegro maestoso, Quasi Adagio, Allegretto vivace, Allegro marziale animato	Rudolf Aeschbacher
César Franck	Prélude, Choral et Fugue in h-moll	Cécile Béguin
Skrjabin	Etüde op. 42, Nr. 5, in cis-moll	} Nikolaus Aeschbacher
Skrjabin	Poème op. 32, No. 1, in Fis-Dur	
Balakirew	Islamey (Fantaisie orientale)	

Konzertflügel Bechstein (Alleinvertretung Hug & Co.).

**Eintritt: 50 Cts.**, einschließlich Billettsteuer.

Inhaber des Bindebogen frei.



# DER BINDEBOGEN

NACHRICHTENBLATT UND SCHÜLERZEITUNG  
DES KONSERVATORIUMS ZÜRICH

REDAKTION: DIREKTOR C. VOGLER. VERLAG: KONSERVATORIUM ZÜRICH

JÄHRLICH 20 NUMMERN.

ABONNEMENT: SCHWEIZ FR. 3.—; AUSLAND FR. 4.—

DRUCK: BUCHDRUCKEREI MÜLLER, WERDER & CO., WOLFBACHSTRASSE 19, ZÜRICH

## Vortragsübungen im II. Winterquartal

- Samstag, den 23. Januar: Violinklasse des Herrn P. Essek.
- Samstag, den 30. „ Klavierklasse von Fr. M. Wullschleger,  
anschließend: Celloklasse des Herrn C. Hessel.
- Mittwoch, den 3. Februar: Klavierklasse des Herrn P. North.
- Samstag, den 6. „ Klavierklasse des Herrn R. Wittelsbach.
- Mittwoch, den 10. „ Klavierklasse des Herrn A. Bleuler.
- Samstag, den 13. „ Violinklasse des Herrn K. Wenz.
- Mittwoch, den 17. „ Klavierklasse I des Herrn W. Lang.
- Samstag, den 20. „ Klavierklasse II des Herrn W. Lang.
- Mittwoch, den 24. „ Konzertausbildungsklasse für Violine und  
Streichquartettklasse  
des Herrn W. de Boer.
- Samstag, den 27. „ Konzertausbildungsklasse für Sologesang  
von Frau Ilona Durigo.
- Mittwoch, den 3. März: Orgelklasse des Herrn E. Isler.
- Samstag, den 6. „ Celloklasse des Herrn F. Reitz.
- Mittwoch, den 10. „ Konzertausbildungsklasse für Violine von  
Frau Stefi Geyer.
- Samstag, den 13. „ Konzertausbildungsklasse für Klavier des  
Herrn Walter Frey.
- Mittwoch, den 17. „ Konzertausbildungsklasse für Klavier des  
Herrn Emil Frey.
- Samstag, den 20. „ **Schlußaufführung mit Orchester in der  
Tonhalle.**
- Mittwoch, den 24. „ Kammermusikklassse des Herrn Walter  
Frey.

**Schluß des Schuljahres.  
Ferien bis zum 17. April.**

## DIPLOMPRÜFUNGEN.

Folgende Studierenden der Berufsschule haben vor den Weihnachtsferien die Diplomprüfung mit Erfolg bestanden:

Fräulein **Paula Grilz**, von Zürich, in Zürich-Oerlikon, Konzertausbildungsklasse des Herrn W. de Boer, Konzertdiplom als Geigerin.

Fräulein **Anneliese Essek**, von und in Zürich, Klasse des Herrn R. Wittelsbach, Lehrdiplom für Klavier und Orchesterdiplom für Bratsche, Klasse des Herrn P. Essek.

Fräulein **Leonie Grieb**, von und in Zürich, Klasse des Herrn A. Bleuler, Lehrdiplom für Klavier.

Fräulein **Elsie Spillmann**, von und in Zürich, Klasse des Herrn A. Bleuler, Lehrdiplom für Klavier.

## VORANZEIGE FÜR DEN BINDEBOGEN.

Dem Konservatoriumsorchester ist das 3. Volkskonzert der Pestalozzigesellschaft übertragen worden. Das Konzert findet **Sonntag, den 17. Januar, 17 Uhr**, im Großen Saal der Tonhalle statt. Karten zu Fr. 1.— und Fr. —.50 sind an der Abendkasse sowie im Sekretariat des Konservatoriums erhältlich. Das Programm nennt Werke von Haydn (Sinfonie Nr. 2, Rez. und Arie aus den „Jahreszeiten“), Mozart (Konzert für 2 Klaviere), Schubert (Overture in D), Joh. Strauß (Frühlingsstimmen, Walzer) und Othmar Schoecks Serenade opus 1, das Werk, das vor genau 30 Jahren seine Uraufführung am Konservatorium erlebt hat.

Solisten sind **Maria Stader** (Sopran), **Hildegard Ernst** und **Hans Müller** (Klavier). Die Leitung hat **Hans Rogner**.

**Samstag, den 23. Januar 1937, nachmittags 5 Uhr**

## Vortragsübung

der

## Violinklasse des Herrn P. Essek

### PROGRAMM:

P. Essek	Schülerkonzert 2., 1. Satz	Robert Schmid
J. S. Bach	Konzert a-moll 1. Satz	Ruth Fenner
W. A. Mozart	Adelaide-Konzert 1. Satz	Jürg Jenne
M. Bruch	Violinkonzert G-moll 1. und 2. Satz	Manon Rast
G. Fr. Händel	Sonate Nr. 4 D-dur	Jacques de Stoutz
A. Vieuxtemps	Fantasia appassionata	Lorly Giani

**Eintritt 50 Cts.**, einschließlich Billettsteuer.

Inhaber des Bindebogens frei.

Samstag, den 30. Januar 1937, nachmittags 5 Uhr

# Vortragsübungen

der

Klavierklasse von Frl. M. Wullschlegler

und der

Celloklasse des Herrn C. Hessel

Klavierklasse von Frl. M. Wullschlegler:

## PROGRAMM:

Zilcher	Kinderlieder, 4h.	{ Hans Baumgartner Hildegard Hürlimann Bethli Gugolz
Reinecke	Kinderlied, 4h.	{ Sonja Meyer Beatrice Ortlieb
Gurlitt	op. 62	Vreneli Zaugg
Kirchner	Kinderszenen	Heiner Peter
Reinecke	Kinderlied, 4h.	{ Hilda Meier Emma Kalt
Kullak	op. 62	Heidi Merz
Hofmann	Aus meinem Tagebuch	Hans Müller
Huber	Der 1. Bach, 4	Liselotte Thalmann
Reinecke	Liedersonatine	Alice Baumann
Reinecke	Liedersonatine	Emma Kalt
Huber	Der 1. Bach, 13	Elsbeth Bänninger
Heller	aus op. 138	Werner Reber
Händel	Fughette, D-dur	Heini Németh
Händel	Fughette, C-dur	Marie-Luise Ritter
Haydn	Sonatensatz, G-dur	Yvonne Stadler
Händel	Variationen, C-dur	Margrit Täschler
Bach	aus der 5. französischen Suite	Eduard Müller
Heller	Im Walde	Nelly Schuppisser
Weber	C-dur-Sonate, 2 Sätze	Kurt Oppikofer

Eintritt 50 Cts., einschließlich Billettsteuer.

Inhaber des Bindebogen frei.

Konzertflügel Schmidt-Flohr vom Hause Jecklin Söhne.

Celloklasse des Herrn C. Hessel:

## PROGRAMM:

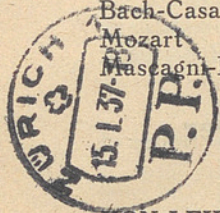
Schumann-Hessel	{ Thema und Variationen	Irene Loewenfeld
Martini	{ Andantino	

Bach-Gounod	Meditation	Louis Jeanmaire
Gaviniés	Adagio et Allegro	Ruth Huggenberg
Bach-Casals	Andante	Hans Lilljégvist
Mozart	Adagio	} Peter Miescher
Mascagni-Hessel	Siciliano	

Klavierbegleitung: Eva Sonderegger.

Inhaber des Bindebogens frei.

Eintritt 50 Cts., einschließlich Billettsteuer.



### VON LEHRERN, FRÜHERN UND GEGENWÄRTIGEN SCHÜLERN.

Robert Hunziker übernimmt mit Beginn des Sommersemesters am Konservatorium Zürich die Celloklasse des in den Ruhestand tretenden Herrn C. Hessel.

Emil Frey wiederholte am 7., 11. und 13. Januar im Großratsaal in Bern seine kürzlich im Konservatorium Zürich gespielten drei Bach-Programme. Donnerstag, den 21. Januar, spielt Emil Frey im Jecklinkonzert (Limmathaus), zusammen mit dem Wendling-Quartett aus Stuttgart, das Klavierquintett von Brahms und sein eigenes Klavierquintett op. 67, das im Dezember 1935 durch dasselbe Ensemble in Stuttgart zur Uraufführung gelangte.

Robert und Toutty Hunziker-Druey gaben am 13. Januar im Konservatoriumssaal einen Sonaten-Abend mit Werken von Beethoven, Reger, W. Lang und Debussy.

Marguerite Gradmann-Lüscher sang am ersten Kammerabend der Tonhallegesellschaft unter der Leitung von Dr. V. Andrae Händels Solokantate „Agrippina condotta a morire“. Ferner wirkte Frau Gradmann in einem „finnischen Kulturabend“ des Skandinavisk-Club mit (schwedische und finnische Lieder) und sang am 13. Dezember in einem Kirchenkonzert des Gemischten Chors Baden.

Emmy Stilling-Zähringer in Frankfurt a. M. ließ einige ihrer Schüler im Reichssender mit Stücken von Haydn, Schubert, Schumann, Jensen und Zilcher hören.

Silvia Kind, Willy Hardmeyer und ein ad hoc gebildetes Orchester (Lotte Stüßi, Ruth Knopfli, Marianne Isler, Lisbeth Stube, Lilly M. Fenigstein, Ruth Hermann, Clara Brunnschweiler, Doris Froebel, Ernst Kunz, Hans Müller, Edgar Shann, Hans Steinbrecher u. a.) führten mit Frau Eva Kötscher-Welti als Vokalsolistin in der Kreuzkirche Zürich alte Musik auf.

Ruth Knopfli spielte in Weihnachtskonzerten in Regensdorf und Otelfingen Stücke von Händel und Haydn.

Hanny Senn gab mit ihrem Kammerorchester im Konservatoriumssaal ein Konzert mit Werken von Tartini, Purcell, Haydn und Schubert. Albert Wettstein (Orchesterleitung) und Alfred Baum (Cembalo) waren mitwirkend.



# DER BINDEBOGEN

NACHRICHTENBLATT UND SCHÜLERZEITUNG  
DES KONSERVATORIUMS ZÜRICH

REDAKTION: DIREKTOR C. VOGLER. VERLAG: KONSERVATORIUM ZÜRICH

JÄHRLICH 20 NUMMERN.

ABONNEMENT: SCHWEIZ FR. 3.—; AUSLAND FR. 4.—

DRUCK: BUCHDRUCKEREI MÜLLER, WERDER & CO., WOLFBACHSTRASSE 19, ZÜRICH



## 60 JAHRE KONS!

### Jubiläumsball Samstag, den 20. Februar

#### VON LEHRERN, FRÜHERN UND GEGENWÄRTIGEN SCHÜLERN

Fritz Reitz spielt im Radio Zürich sämtliche Solosuiten für Violoncello von J. S. Bach, und zwar am 24. Januar, um 18 Uhr, am 14. Februar, um 10.40 Uhr, und am 7. März, um 18 Uhr. Zwischen je zwei Suiten kommt eine Sonate für Violoncello und Klavier zum Vortrag. Am Klavier ist Elisabeth Reitz-Croset.

Adrian Aeschbacher hatte im Verlaufe des letzten Herbstes folgende Konzerte:

- Sept. 26. Langenthal: Klavierabend.
- Okt. 4. Radio Monte Ceneri: Schumann, Davidsbündler.
- Okt. 10. Biel: Klavierabend, Bach-Schubert-Schumann-Schoeck.
- Okt. 12. Lausanne: Sinfoniekonzert, Brahms B-Dur-Konzert, Leitung Ernest Ansermet.
- Okt. 14. Genf: Sinfoniekonzert, Beethoven C-moll-Konzert. Leitung Ernest Ansermet.
- Nov. 5. Berlin: Klavierabend, Schumann-Scarlatti-Schoeck-Pepping-Schubert-Brahms.

- Nov. 13. Berlin: Schweizerische Botschaft, Konzert zu Gunsten der Künstlerhilfe, veranstaltet von Freifrau Marie von Bülow; Dusolina Giannini (Begleitung Raucheisen), Adrian Aeschbacher.
- Nov. 16. Reichssender Berlin: Schumann, Klavierkonzert A-moll, Leitung Prof. Max Fiedler.
- Nov. 24. Wien: Klavierabend im Konzerthausaal, Weber-Schubert-Schumann-Brahms.
- Dez. 3. Köln: Klavierabend (Einladung), Brahms-Schubert-Schumann.
- Dez. 6. Amsterdam: Brahms B-Dur-Klavierkonzert, Leitung Prof. W. Mengelberg mit Concert-Gebouw-Orchester.
- Dez. 8. Haarlem: Wiederholung des Konzertes in Amsterdam.
- Dez. 10. Den Haag: Klavierabend, Schubert-Schumann-Brahms.
- Dez. 11. Zeist: Klavierabend, Schubert-Schumann-Brahms.
- Dez. 15. Amsterdam: Klavierabend, Cyklus Meisterabende, Brahms-Schumann-Schubert.
- Dez. 19. Aachen: Sinfoniekonzert, Beethoven C-moll-Konzert, Leitung v. Karajan.

**Schoeck-Feiern.** Ida Oser, Maria Helbling, Werner Heim, Hedy Bernhard, Arthur Frei, Robert Hunziker und Hans Oser brachten im I. Abonnementskonzert in Rapperswil das Notturmo, das Violinkonzert und Lieder am Klavier zu Gehör.

Karl Grenacher veranstaltete mit Felix Loeffel in der Kirche Brugg einen Liederabend, in dem u. a. Schoecks „Wanderung im Gebirge“ und Lieder gesungen wurden.

Hanny Senn wirkte mit ihrem Kammerorchester in einer Aufführung des „Berner Totentanz“ nach Versen von Niklaus Manuel, aufgeführt durch einige junge Protestanten in Wallisellen, mit. Gespielt wurden eine Suite von Purcell und die Trauersymphonie von Locatelli.

Otto Schreiber gab mit dem unter seiner Leitung stehenden Männerchor Dietikon in der dortigen Kirche ein Konzert. Mitwirkend waren Clemens Dahinden und Alice Rauber.

Heinrich Zach spielte im Rahmen eines Orgelkonzertes in Arosa Werke von Sammartini, Nardini, Haydn und Reger.

Betty Kögelmair spielte in einem Hauskonzert des Lübecker Kammerorchesters das Konzert für Harfe und Streichorchester von G. F. Händel.

# Vortragsübungen

Beginn je nachmittags 5 Uhr

Eintritt 50 Cts., Inhaber des Bindebogens frei.

Konzertflügel Schmidt-Flohr, Pianohaus Jecklin Söhne.

---

Mittwoch, den 3. Februar 1937

## Klavierklasse von Herrn P. North

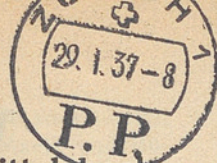
---

### PROGRAMM

Heller	a) Menuett b) Marsch	Rudy Heß
Spindler	Mazurka	Margrit Becker
Beethoven	Sonatine G-dur	Dorette Keller
Haydn	Sonate G-dur, I. Satz	Elisabeth Schweizer
Torjussen	a) Widmung b) Bauerntanz	Susanna Reich
Schubert	Scherzo	Helene Hiller
Grieg	Heimwärts	Elisabeth Wespi
Scharwenka	Polnischer Tanz	Madeleine Sigrist
Chaminade	Pièce dans le style ancien	Dora Jüngling
Debussy	Arabesque	Betli Honegger
Floridia	Valse brillante	Lilly Oesch
Weber	Aufforderung zum Tanz	Susi Wespi
Schubert	Impromptu As-dur	Pasquina Conato
Scarlatti	2 Stücke	Ella Schurter
Beethoven	Sonate op. 13, I. Satz	Lydia Littmann
Paderewsky	Variationen op. 13	Babette Stähle
Mozart	Fantasie c-moll	Anna Züger
Beethoven	Variationen F-dur	Ruth Bodmer

---

Samstag, den 6. Februar 1937



## Klavierklasse von Herrn Rudolf Wittelsbach

### PROGRAMM

J. S. Bach	Toccatà in d-moll	Hans Vollenweider
F. Schubert	Sonate in G-dur, op. 78, I. S.	Werner Vogel
R. Schumann	Kreisleriana Nr. 2, 3, 4, 6, 5	Käthe Laumann
F. Chopin	Polonaise-Fantaisie	Frau H. Suhner
R. Schumann	Sonate f-moll, III. und I. Satz	Hermann Haller

Mittwoch, den 10. Februar 1937

## Klavierklasse von Herrn Adolf Bleuler

### PROGRAMM

J. S. Bach	Prélude in F-dur, eng. Suite	Pia Käppeli
L. v. Beethoven	Sonate op. 31, Nr. 2, III. Satz	Verena Dürst
J. S. Bach	Chrom. Fantasie und Fuge	Willy Wetter
L. v. Beethoven	Sonate op. 81, I. Satz	Eva Sonderegger
R. Schumann	Sonate op. 22 { Andantino Scherzo	Ruth Fäsi
F. Chopin	Etude op. 10, Nr. 8	Maria Theresia Kurfürst
F. Liszt	Rigoletto-Paraphrase	Cécile Graf
F. Chopin	Etude op. 25, Nr. 11	Ernst Pfenninger
E. Grieg	Konzert op. 16, I. Satz	Madeleine Hauser

Samstag, den 13. Februar 1937

## Violinklasse von Herrn Karl Wenz

### PROGRAMM

Eberhardt	Romanze	Edi Herrenschiwand
Rieding	Walzer	Robert Becker
Mozart	G-dur-Konzert, I. Satz	Ernst Haaga
Mozart	G-dur-Konzert, II. Satz	Wally Hoehn
Viotti	Konzert Nr. 20, II. Satz	Maria Theresia Kurfürst
Wieniawski	Legende	Vreni Howald
Beethoven	Romanze F-dur	Vreni Brockmann
Bach	Siciliano	Lili Läuchli
Vieuxtemps	Ballade und Polonaise	Paul Schumacher

# DER BINDEBOGEN

NACHRICHTENBLATT UND SCHÜLERZEITUNG  
DES KONSERVATORIUMS ZÜRICH

REDAKTION: DIREKTOR C. VOGLER. VERLAG: KONSERVATORIUM ZÜRICH

JÄHRLICH 20 NUMMERN.

ABONNEMENT: SCHWEIZ FR. 3.—; AUSLAND FR. 4.—

DRUCK: BUCHDRUCKEREI MÜLLER, WERDER & CO., WOLFBACHSTRASSE 19, ZÜRICH



## 60 JAHRE KONS!

### FEST-BALL VERSCHOBEN

auf den **6. MÄRZ 1937!**

**Künstler und Bewirtungs-Komitee wollen Zeit haben,  
um nur Höchstes zu bieten!**

#### JUNGE PARISER KÜNSTLER SPIELEN IM KONSERVATORIUM.

Die „Ecole normale de musique“ in Paris (Direktion A. Mangeot) pflegt seit einigen Jahren den Austausch diplomierter Schüler des Institutes mit solchen erster Konservatorien des Auslandes. Das Konservatorium Zürich kommt der ihm zugegangenen Einladung mit um so größerem Vergnügen nach, als es mit der „Ecole normale“ längst engere Beziehungen unterhält. Fast alljährlich gehen diplomierte Absolventen des Konservatoriums zur Erweiterung ihrer Studien nach Paris, und es freut uns daher doppelt, einmal aus der Ecole normale hervorgegangene französische Künstler bei uns hören zu können.

Sonntag, den 14. Februar, werden die Damen Suzette Duvall (Gesangsklasse von Mme. Kedroff) und Renée Boschi (Klavierklasse von Mlle. Lefébure), sowie der Cellist Antonio Janigra (Klasse von Mr. Alexanian) in unserem Konzertsaal eine Matinée geben, deren Programm Werke von Vivaldi, Locatelli, Beethoven, Schubert, Chopin, Liszt, Duparc, Debussy, Ravel, Nin, Kreisler und Popper nennt.

Der Eintritt ist für Schüler und Studierende des Konservatoriums, sowie für Inhaber des „Bindebogen“ frei. Andere Besucher entrichten eine Eintrittsgebühr von Fr. 1.10, einschließlich Billettsteuer.

## Konservatorium Zürich

Sonntag, den 14. Februar, vormittags 10.45 bis 12.15 Uhr

### Matinée

**diplomierter Absolventen der Ecole normale de musique à Paris**

<p><b>Mlle Suzette Duval</b> Sängerin Klasse von Mme Kedroff</p>	<p><b>Mlle Renée Boschi</b> Pianistin Klasse von Mlle Lefébure</p>	<p><b>Mr Antonio Janigra</b> Violoncellist Klasse von M. M. Alexanian</p>
--	--	---

#### PROGRAMM

Vivaldi	Concerto en ré mineur	Mlle H. Boschi
Schubert	Der Doppelgänger	} Mlle S. Duval
	Auf dem Wasser zu singen	
	Sei mir gegrüßt	
Beethoven	Variations en mi bémol sur un thème de Mozart	} M. Antonio Janigra
Locatelli	Sonate en ré	
Chopin	Barcarolle	} Mlle H. Boschi
Liszt	Au bord d'une source	
G. Fauré	Soir	} Mlle S. Duval
Duparc	La Vie antérieure	
Debussy	Green	
Ravel	Kadich	
Ravel	Sonatine	Mlle H. Boschi
Ravel	Pièce en forme de Habanera	} M. Antonio Janigra
Nin	Granadina	
Kreisler	Scherzo	
Popper	Fileuse	

**Eintritt Fr. 1.10, einschließlich Billettsteuer.**

Schüler, Studierende und Inhaber des Bindebogen frei.

(Konzertflügel C. Bechstein.)

# Zwei Vortragsübungen

der

Klavierklasse des Herrn Walter Lang

Mittwoch, den 17. Februar 1937, nachmittags 5 Uhr

## PROGRAMM

L. v. Beethoven	Sonate in Es-dur, op. 7, I. S.	Elsbeth Bosch
W. A. Mozart	Sonate in c-moll	Robert Briner
F. Schubert	Impromptu in f-moll, op. 142, Nr. 1	Trudy Aebly
J. Brahms	Variationen über ein Thema von Schumann, op. 9	Anna Zimmerli
L. v. Beethoven	32 Variationen in c-moll	Jenny Aufseser
L. v. Beethoven	Sonate in cis-moll, op. 27, Nr. 2	Walter Locher

Samstag, den 20. Februar 1937, nachmittags 5 Uhr

## PROGRAMM

R. Schumann	Paganini-Studien, op. 3	Margrit Bachofen
F. Liszt	Konzert-Etüde in As-dur	Marlis Berger
		Ruschi Stadler
S. Prokofieff	V. Sonate	Esther Probst
M. Reger	„Aus meinem Tagebuch“, op. 83	Elisabeth Mann
	Andantino-Andante espressivo-vivacissimo	
F. Chopin	Ballade in f-moll, op. 52	Erica Wolfensberger

**Eintritt: 50 Cts.,** einschließlich Billettsteuer.

Inhaber des Bindebogens frei.

Konzertflügel Schmidt-Flohr vom Hause Jecklin Söhne.

Mittwoch, den 24. Februar 1937, nachmittags 5 Uhr



## Vortragsübung

der

Konzertausbildungs- und Quartettklasse von  
Herrn W. de Boer

### PROGRAMM

J. Haydn	Streichquartett in C-dur	P. Schumacher } H. Bergmann } Violine
	Vivace —	L. Läubli (Bratsche)
	Adagio, Menuetto	W. Reitz (Violoncello)
	Adagio, Presto	
W. A. Mozart	Konzert in G-dur, I. Satz	R. Lüthy
H. Vieuxtemps	Ballade et Polonaise	H. Bergmann
E. Lalo	Konzert in f-moll, I. Satz	V. Fritschi
W. Courvoisier	Solosonate in A-dur	M. Isler
W. A. Mozart	Streichquartett in D-dur	Paula Grilz } Gret Bruggmann } Violine
	K.V. 575	Hedy Bernhard (Bratsche)
	Allegretto — Andante-	Clara Brunnschweiler
	Menuetto — Allegretto	(Violoncello)

Eintritt: 50 Cts.

Inhaber des Bindebogens frei.

### VON LEHRERN, FRÜHERN UND GEGENWÄRTIGEN SCHÜLERN.

Walter Lang veranstaltet mit seinem Trio am Mittwoch, den 24. Februar, im großen Saal des Konservatoriums Zürich ein Konzert mit Klaviertrios von Schumann, Tschaikowsky und Walter Lang (Uraufführung). Am 4. März dirigiert Walter Lang im „Heiteren Abend“ des Kammerorchesters Zürich in der Tonhalle die Uraufführung seines Zyklus „Galgenlieder“ (Morgenstern) für eine Baßstimme und kleines Orchester (Solist: F. Honisch).

Silvia Kind konzertierte am 20. September 1936 mit Othmar Nussio in Chur. Solowerke von Bach und Beethoven und Begleitungen von Bach-, Mozart- und Schubert-Werken.

Am 4. Oktober spielte sie in Zürich als Solistin mit dem Kammerorchester A. Schaichet ein Cembalokonzert des Bach-Schülers I. G. Müthel,

am 1. Januar 1937 im Zürcher Studio das Konzert in D-Dur von J. S. Bach für Cembalo und Streichorchester,

am 14. Januar als Solistin im Symphoniekonzert in Nürnberg das Cembalokonzert von J. G. Müthel.

# DER BINDEBOGEN

NACHRICHTENBLATT UND SCHÜLERZEITUNG  
DES KONSERVATORIUMS ZÜRICH

REDAKTION: DIREKTOR C. VOGLER. VERLAG: KONSERVATORIUM ZÜRICH

JÄHRLICH 20 NUMMERN.

ABONNEMENT: SCHWEIZ FR. 3.—; AUSLAND FR. 4.—

DRUCK: BUCHDRUCKEREI MÜLLER, WERDER & CO., WOLFBACHSTRASSE 19, ZÜRICH



## 60 JAHRE KONSI!

### FEST-BALL am 6. März 1937

zu Gunsten des Stipendienfonds für unbemittelte Schüler!

Konservatoriumsorchester · 5 Ball- und Unterhaltungsorchester  
Musikalische und tänzerische Produktionen durch Lehrer und  
Schüler · Reichhaltigste Buffets und Konditorei

## Aus den Verhandlungen des Verwaltungsrates.

### Die Neuerungen im Unterrichtsbetrieb.

In seiner Sitzung vom 4. Februar 1937 hat der Verwaltungsrat des Konservatoriums Zürich den sämtlichen von der Direktion und dem Vorstand vorgelegten Entwürfen für den neuen Prospekt, die Schulordnung, die Hausordnung, das Regulativ für die Anstellung und Besoldung der Lehrkräfte und die Bestimmungen für die Bewerbung um das Hegarstipendium die Genehmigung gegeben. Damit haben die umfassenden Reorganisationsarbeiten, die vor genau zwei Jahren mit den Vorarbeiten für die Revision der Statuten ihren Anfang nahmen, den Abschluß gefunden. Die neuen Bestimmungen treten zum Teil sofort, zum Teil mit dem 1. April 1937 in Kraft. Soweit ihre Kenntnis für die Eltern und Schüler dringender Natur ist, geben wir sie in den nächsten Nummern des „Bindebogen“ bekannt.

In erster Linie erinnern wir an den für Anfänger bestimmten  
**verbilligten dreijährigen Einführungskurs an der Allgemeinen  
Musikschule,**

sowie an die ganz bedeutende Herabsetzung der Schulgelder in der Rhythmischen Gymnastik für

Kinder, an der neugeschaffenen Mittelstufe und in einzelnen Fächern der Oberstufe.

Ferner ist als einschneidende Neuerung im Interesse der Berufsstudierenden der

#### **einjährige Vorkurs an der Berufsschule**

zu nennen. Er umfaßt sämtliche Unterrichtsfächer des bisherigen ersten Studienjahres der Berufsschule bei den gleichen Lehrern wie an dieser selbst, mit einem Schulgeld von Fr. 200.— pro Semester (statt Fr. 400.— wie bisher). Ein wesentlicher Zweck dieses Vorkurses besteht in der Einführung in das Berufsstudium, mit Beobachtung und Beratung durch die Lehrer und durch die Direktion im Hinblick auf die endgültige Berufswahl.

In Zusammenfassung des Inhaltes des Prospektes und der Bestimmungen der Schulordnung steht Interessenten für die Berufsschule künftig das Muster eines vollständigen Studienplanes zur Verfügung.

Der obligatorische Klavierunterricht für Studierende der Berufsschule mit Violine, Violoncello, Orgel, Sologesang, Harfe oder einem Orchesterinstrument als Hauptfach, sowie das freie Nebenfach für Studierende mit Klavier als Hauptfach, sind auf zwei Jahre festgesetzt. Für Studierende, die vor dem Frühjahr 1936 eingetreten sind und mit dem obligatorischen Klavierunterricht oder mit einem freien Nebenfach begonnen haben, wird ein Übergangsstadium in dem Sinne geschaffen, daß sie diesen Unterricht noch bis zum Herbst 1937 nehmen können. Nach Ablauf dieser Frist, bzw. der zwei Jahre obligatorischen Klavierunterrichtes, steht es den Studierenden frei, sich an einer Prüfung über den Besitz des für die spätere Diplomprüfung erforderlichen Könnens im Klavierspiel auszuweisen oder diesen Unterricht gegen Übernahme der Selbstkosten des Konservatoriums während beliebiger Zeit, bzw. bis zur Erreichung der für das Lehrdiplom erforderlichen Leistungsfähigkeit fortzusetzen.

(Weitere Mitteilungen in den folgenden Nummern des „Bindebogen“.)

#### **VON FRÜHERN UND GEGENWÄRTIGEN SCHÜLERN.**

Ernst Züllig in Flawil gab ein „Konzert mit Musik und Liedern aus fremden Ländern“. Mitwirkend war Max Heitz (Violine). Ferner veranstaltete Ernst Züllig mit Margarethe Isler-Schmid (Flöte), Ellen Heß (Violine) und Karl von Arx (Cello) zwei Kammermusikabende mit Werken von Händel, Mozart, Beethoven, Haydn und Jean Huré.

Eric Guignard und Erica Wolfensberger spielten in letzter Zeit zusammen in:

Fahrwangen, Regensdorf, Franz. Kirche in Zürich, Uster, Meilen, Altersheim Neumünster, Clarens b. Montreux Werke von

Brahms, Boccherini, Tartini, Moffat, Couperin, Popper, Frescobaldi, Bach, de Fesch, Fauré, Granados, Cassadó. Klavier-Soli: Chopin, Brahms. Klavierbegleitung im Radio Monte Ceneri (9. Okt. mit Genio Trusa).

**Samstag, den 27. Februar 1937, nachmittags 5 Uhr**

## Vortragsübung

der

### Konzertausbildungsklasse für Sologesang von Frau Ilona Durigo

#### PROGRAMM

Zwei Duette:

Ben. Marcello (1686—1739)	a) Tocca a voi b) Per saettarmi	Sopran: Léonie Roth Alt: Betty Zürrer
Haydn	Recit. und Arie des Uriel a. d. „Schöpfung“	Max Wirz
Mozart	„Non più di fiori“. Arie der Vitellia a. d. Oper „Titus“	Emmy Heß-Bryner
Schubert	a) An die Musik b) Schäfers Klage lied c) Wanderers Nachtlied d) Rastlose Liebe	} Alfred Schlaepfer
Wolf	a) Gebet b) Auf ein altes Bild c) Morgentau d) Er ist's	
Schoeck	a) Herbstgefühl b) Nachklang c) Die drei Zigeuner.	} Betty Zürrer
Pierre Maurice	a) Sonnet b) La Cigale c) Chanson	
Delèbes	Air de Lakmé de l'Opéra Lakmé	Maria Stader
Delèbes	Duette de l'Opéra Lakmé	Lakmé: M. Stader Mallika: Emmy Heß-Bryner

**Eintritt 50 Cts.**

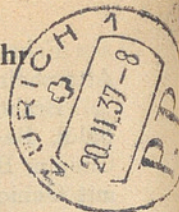
Inhaber des Bindebogens frei.

Mittwoch, den 3. März 1937, nachmittags 5 Uhr

# Vortragsübung

der

Orgelklasse des Herrn Ernst Isler



## PROGRAMM

### Orgelkompositionen

#### aus J. S. Bachs verschiedenen Lebenszeiten

<b>Jugendzeit.</b> Lüneburg und Arnstadt 1700—1707	Präludium u. Fuge in c-moll	(IV. B.)	Bernhard Alther
	Präludium in G-Dur	(VIII. B.)	Marlies Berger
	Fantasie und Fuge in a-moll	(IX. B.)	Nelly Wildi
<b>Sturm u. Drang.</b> Mühlhausen 1707—1708	Präludium u. Fuge in e-moll	(III. B.)	Karl Baldinger
	Toccata und Fuge in d-moll	(IV. B.)	Margrit Bachofen
	„Aus der Tiefe rufe ich, Herr, zu dir“, Choralvorspiel	(IX. B.)	Madeleine Suter
	Fuge in g-moll	(IV. B.)	Margrit Bechtel
<b>Erste Meisterschaft.</b> Weimar 1708—1717	„In dulci jubilo“	} Choräle aus dem „Orgel- büchlein“	Esther Probst
	„In dir ist Freude“		
	Toccata (dorisch)	(III. B.)	Emil Keller
Köthen 1717—1722	Fantasie in c-moll	(III. B.)	Max Schindler
	Toccata in F-Dur	(III. B.)	Eugen Humbel
	Fantasie und Fuge in g-moll	(II. B.)	Leni Aeberli
<b>Letzte Meisterschaft.</b> Leipzig 1723—1750	Präludium u. Fuge in A-Dur	(II. B.)	Hans Vollenweider
	„O Lamm Gottes, unschul- dig“, Choralfantasie	(VII. B.)	Elsbeth Bosch
	Präludium u. Fuge in a-moll	(II. B.)	Emil Stierli

Eintritt 50 Cts.

Inhaber des Bindebogen frei.

# DER BINDEBOGEN

NACHRICHTENBLATT UND SCHÜLERZEITUNG  
DES KONSERVATORIUMS ZÜRICH

REDAKTION: DIREKTOR C. VOGLER. VERLAG: KONSERVATORIUM ZÜRICH

JÄHRLICH 20 NUMMERN.

ABONNEMENT: SCHWEIZ FR. 3.—; AUSLAND FR. 4.—

DRUCK: BUCHDRUCKEREI MÜLLER, WERDER & CO., WOLFBACHSTRASSE 19, ZÜRICH



**60 Jahre  
Konservatorium Zürich!**

*Samstag, den 6. März 1937, von 20 Uhr ab, in den Räumen des Konservatoriums*

## JUBILÄUMS-BALL

*zu Gunsten des Stipendienfonds für unbemittelte  
Schüler und Studierende.*

Beging das Konservatorium Zürich das Jubiläum seines 50jährigen Bestehens mit einer ganzen Reihe von Konzerten und festlichen Veranstaltungen, so will es den Abschluß eines weitem Dezenniums, der Zeit entsprechend, in einfacherem Rahmen feiern und den Anlaß zugleich benützen, um vermehrte Mittel zur Unterstützung begabter, aber unbemittelter Schüler und Studierender zu beschaffen.

Manche Eltern unserer jungen Leute und diese selbst haben es nicht leicht, die Mittel zur Erlernung des Berufes aufzubringen, auf den Begabung und Neigung sie weisen. Und jedes Jahr mehrt sich die Zahl derer, die infolge der veränderten Lebensverhältnisse aus Mangel an Mitteln oft kurz vor dem Abschluß der Studien einen andern Beruf wählen sollten. Ihnen wenigstens zu diesem Abschlusse zu verhelfen, ist Pflicht des Konservatoriums. Aber die Zinsen des bestehenden Fonds reichen kaum, um etwa einen Drittel der alljährlich erforderlichen Summe aufzubringen, weshalb die laufende Rechnung über Gebühr belastet werden muß. Aber nicht nur den Berufsstudierenden sollten Unterstützungen zugewendet werden können, auch für die Pflege guter Hausmusik sollte durch die Gewährung von

Freiplätzen an begabte Kinder mehr geschehen. Manchem Mädchen und manchem Knaben könnte eine große Freude bereitet und in ihm der Sinn für das Familienleben und traute Häuslichkeit geweckt und erhalten werden.

Mögen unsere Gönner und Freunde sich also am 6. März recht zahlreich zum Ball mit bunter Bühne im Konservatorium an der Florhofgasse einfinden. Die Lehrerschaft und frühere und gegenwärtige Schüler haben alles getan, um ihnen Stunden frohen Zusammenseins im Dienste einer guten Sache zu bieten.

Zürich, im Februar 1937.

**Direktion, Vorstand und Verwaltungsrat  
des Konservatoriums Zürich.**

### **VON LEHRERN, FRÜHERN UND GEGENWÄRTIGEN SCHÜLERN.**

Emil Frey befindet sich vom 20. Februar bis zum 3. März als Mitglied der Jury am Internationalen Wettbewerb für den Chopinpreis in Warschau, und in Sofia ist er zu einem Vortrag über sein „Bewußt gewordenes Klavierspiel“ verpflichtet. Ferner konzertiert Emil Frey in Warschau, Budapest, Belgrad, Sofia, Alexandrien und Kairo. Mit Beginn des Sommersemesters wird er seinen Unterricht am Konservatorium Zürich wieder aufnehmen.

Die Kammermusikklasse von Walter Frey (Cécile Béguin, Madeleine Hauser, Ruth Brunnschweiler, Emmy Hürzeler, Klavier, Lisbeth Stube, Mary Seitz, Lilly M. Fenigstein, Violine, Marianne A. Isler, Lilly M. Fenigstein, Viola, Doris Froebel, Lydia Vodoz, Violoncello) spielte in einem Konzert des Städtischen Berufsberatungsamtes das Klavierquintett op. 44 von Robert Schumann, das Trio in e-moll von Jos. Haydn, die Sonate für Cello und Klavier op. 69 in A-Dur von L. v. Beethoven und das Klavierquintett in f-moll von César Franck.

Otto Uhlmann führte am 31. Januar mit dem unter seiner Leitung stehenden Männerchor Winterthur und mit der Orchester-gesellschaft Winterthur die Symphonische Ode „Die Wüste“ von F. David und den „Rinaldo“ von Johannes Brahms auf.

Max Sturzenegger (Orchesterleitung), Richard Sturzenegger (Violoncello), Alfred Baum (Klavier), Robert Hunziker (Violoncello) und Georg Bauer (Baßklarinette) wirkten am 19. Februar im Konzert der Pro Musica mit. Felix Loeffel sang die Gaselen von Othmar Schoeck.

Hanny Senn (Violine), Albert Wettstein (Gesang und Orchesterleitung) und Betty Sieber-Blatter (Klavier) gaben unter Mitwirkung des Kammerorchesters Hanny Senn in Wallisellen ein Konzert mit Werken von Schubert, César Franck und Othmar Schoeck.

Clemens Dahinden und Alice Rauber spielten am 21. Februar im Konservatoriumssaal Werke von Bach, Beethoven, Paganini, Bartok und Willem de Boer.

Ernst Schaerer führt mit dem nun unter seiner Leitung stehenden Oratorienverein Frauenfeld und dem Stadtorchester Winterthur das „Stabat Mater“ von Anton Dvorak auf. Solisten sind die Schweizer Künstler Lucia Corridori (Sopran), Anna Züst (Alt), Albert Wettstein (Tenor) und Karl Theo Wagner (Baß).

Edgar Shann spielte am 19. Februar unter der Leitung von Paul Müller im Akademischen Orchester Zürich das Oboenkonzert von G. F. Händel.

Mittwoch, den 10. März 1937, nachmittags 5 Uhr

# Vortragsübung

der

**Celloklasse von Herrn Fritz Reitz**

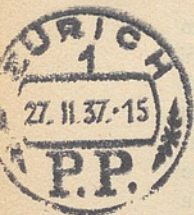
und des Herrn Hermann Voerkel,  
aus der Kontrabaßklasse des Herrn J. Lippert

## PROGRAMM

Goltermann	Konzert in G-Dur	L. Loeb
Corelli	Sonate in d-moll	S. Meyer-Lindenberg
Gabrieli	Sonate in G-Dur	J. Spitzer
Händel	Andante	} Osterwalder
Schubert	Allegretto grazioso	
Bach	Solo-Suite Nr. 1	} O. Katz
	Präludium, Sarabande	
	Gigue	
Vandini	2 Sonatensätze	R. Faesi
O. Schwabe	Romanze für Kontrabaß	Hermann Voerkel
Eccles	Sonate	E. de Stoutz
Cui	Andante cantabile	} R. Fantozzi
Popper	Tarantelle	
Goltermann	Konzert in a-moll	W. Reitz
Reger	Variationen aus der Suite in a-moll	E. Guignand
Händel	Cello-Quartett Sarabande	

Eintritt 50 Cts.

Inhaber des Bindebogens frei.



# Zwei Vortragsübungen

der

Konzertausbildungsklasse für Klavier  
des Herrn Walter Frey

**Samstag, den 13. März 1937, nachmittags 5 Uhr**

## PROGRAMM

L. van Beethoven	Konzert in c-moll, op. 37, 1. Satz	Nelly Wildi
Joh. Brahms	Rhapsodie in g-moll	Margrit Huber
Frédr. Chopin	Ballade in As-Dur	Doris Hussy
"	Nocturno in F-Dur u. Fis-Dur	Margrit Gauch
"	Préludes in g-moll, F-Dur und d-moll	Henry Chappatte
Claude Debussy	Reflets dans l'eau	Marie-Antoinette Zemp
"	Feux d'artifice	Albert Kaiser
Frédr. Chopin	Zwei Etüden	"
"	Scherzo in h-moll	Charly Butsch

**Mittwoch, den 17. März 1937, nachmittags 5 Uhr**

## PROGRAMM

Joh. Brahms	Sonate in C-Dur, op. 1	Gertrud Billeter
Rob. Schumann	Carnaval	Hildegard Ernst
César Franck	Prélude, Choral und Fugue	Emmy Hürzeler
M. Moussorgski	Bilder einer Ausstellung	Hans Müller

Eintritt je 50 Rappen.

Inhaber des Bindebogens frei.

Schmidt-Flohr-Konzertflügel vom Hause Jecklin Söhne.



# DER BINDEBOGEN

NACHRICHTENBLATT UND SCHÜLERZEITUNG  
DES KONSERVATORIUMS ZÜRICH

---

REDAKTION: DIREKTOR C. VOGLER. VERLAG: KONSERVATORIUM ZÜRICH

JÄHRLICH 20 NUMMERN.

ABONNEMENT: SCHWEIZ FR. 3.—; AUSLAND FR. 4.—

---

DRUCK: BUCHDRUCKEREI MÜLLER, WERDER & CO., WOLFBÄCHSTRASSE 19, ZÜRICH

---

## Unser „Konsi-Ball“.

zu Gunsten des Stipendienfonds für unbemittelte Schüler und Studierende nahm am Samstag, den 6. März, seinen gewohnt glänzenden Verlauf, dank der ausgezeichneten Organisation durch alle die Damen und ihre Helferinnen, die sich wiederum in liebenswürdigster und aufopferndster Weise für die Durchführung eingesetzt hatten. Es darf ohne Überhebung gesagt werden, daß die bisherigen drei, in Abständen von zwei zu zwei Jahren veranstalteten „Konsi-Feste“ gesellschaftliche Ereignisse von ganz besonderem Charme und Niveau waren, nicht nur hinsichtlich des glänzenden Besuches, sondern auch in Bezug auf die künstlerischen Darbietungen und das Unterhaltungsprogramm. Die Teilnahme vom 6. März — es waren gegen 500 Besucher anwesend — bewies, daß die „Konsi-Feste“ in ihrer Eigenart Tradition geworden sind! Für frühere Schüler und Studierende, die vor 5, 10 und noch mehr Jahren bei uns waren, bieten sie willkommene Gelegenheit zur Auffrischung kollegialer und freundschaftlicher Beziehungen, ohne daß die vielen andern Besucher sich dadurch irgendwie isoliert vorkommen. Sie freuen sich im Gegenteil mit an dem herzlichen Ton und fühlen sich sofort einbezogen in einen Kreis feinsten und ungewohntester Geselligkeit und Fröhlichkeit, wie sie kaum irgendwo sonst schon vom ersten Augenblicke an sich einzustellen pflegen.

Gerne möchten wir die Namen aller Mitwirkenden an dieser Stelle öffentlich nennen, aber wir wissen, daß wir dadurch nicht nach ihrem Wunsche handeln würden. Um so mehr ist es uns Bedürfnis, unseren Gefühlen tiefster Dankbarkeit für alle die große Mühe und Arbeit bei den Vorbereitungen wie bei der Durchführung des Festes, für die Erstellung der prachtvollen Dekorationen, für die Mitwirkung beim Unterhaltungsprogramm und endlich für die so außerordentlich reichhaltigen Spenden, die uns zuteil wurden, auf persönlichem Wege Ausdruck geben zu dürfen.

## **Musikstipendium.**

Das Hegarstipendium des Konservatoriums Zürich besteht dieses Jahr in einem Freisemester an einer der Konzertausbildungsklassen für Violine von Herrn W. de Boer oder Frau Stefi Geyer. Die Anmeldungen haben bis zum 24. März zu erfolgen. Das Reglement ist kostenfrei durch das Sekretariat des Konservatoriums Zürich, Florhofgasse 6, in Zürich 1, zu beziehen.

## **Neuerungen im Unterrichtsbetrieb.**

[Siehe auch Nr. 17 des „Bindebogen“.]

Der neue Prospekt mit der Schulordnung ist nun erschienen und durch das Sekretariat des Konservatoriums kostenfrei zu beziehen. Mit Ratschlägen hinsichtlich des Musikstudiums überhaupt, wie besonders auch über die Fächerwahl und die damit im Zusammenhange stehenden Nebenfächer, die bei der Berufswahl einzuschlagende Richtung usw. steht die Direktion bereitwilligst zur Verfügung.

Aus der neuen Schulordnung ist noch folgendes zu erwähnen:

a) Der Eintritt erfolgt normalerweise zu Beginn des Sommer- oder Wintersemesters, doch können in die Instrumental- und Sologesangsklassen Schüler auch während des Semesters aufgenommen werden.

b) Die Fächerwahl steht dem Schüler gegen Entrichtung des entsprechenden Schulgeldes frei.

c) **U n t e r r i c h t s v e r s ä u m n i s s e.** Ohne dringende Ursache darf keine Unterrichtsstunde versäumt werden. Für vor auszusehendes Wegbleiben ist die Bewilligung der Direktion vorher einzuholen. Versäumnisse, die nicht vorher angezeigt werden konnten, sind nachträglich bei der Direktion schriftlich zu entschuldigen.

Einzelne durch Verschulden des Lehrers ausfallende Stunden sind nach Möglichkeit von diesem selbst voraus- oder nachzugeben. Bei längerer Unterbrechung wird der Unterricht durch einen von der Direktion im Einverständnis mit dem Lehrer bezeichneten Hilfslehrer erteilt.

Einzelne Stunden, deren Ausfall der Schüler selbst verursacht, hat der Lehrer nicht nachzugeben.

d) Das Schulgeld ist semesterweise voraus zu bezahlen. Eine Ermäßigung desselben tritt weder beim Verzicht auf ein Freifach, noch bei der Dispensation von einem obligatorischen Fach ein.

e) **Mitteilungen an die Schüler und Studierenden.** Wohnungswechsel. Alle Mitteilungen und Bekanntmachungen der Direktion an die Schüler und deren Eltern, den Stundenplan, die Ferien, die Vortragsübungen und Aufführungen usw. betreffend, sowie die Bekanntgabe von Beschlüssen der Behörden des Konservatoriums, erfolgen im „B i n d e b o g e n“, Nachrichtenblatt und Schülerzeitung des Konservatoriums Zürich“, oder in dringenden

Fällen am Schwarzen Brett des Hauses. Die Haltung des „Bindebogen“ ist für alle Schüler und Studierenden unter Entrichtung einer halbjährlichen Gebühr von 50 Rappen obligatorisch.

Jeder Wohnungswechsel der Schüler und Studierenden ist unverzüglich dem Sekretariat des Konservatoriums anzuzeigen.

**Samstag, den 20. März 1937, nachmittags 2.30 Uhr  
im großen Saal der Tonhalle**

## **Schlußaufführungen mit Orchester**

**Orchester:**

**Mitglieder des Tonhalle- und Konservatoriums-Orchesters.**

Leitung: Studierende der Dirigierklasse des Herrn Direktor  
Dr. V. Andreae.

### **PROGRAMM**

- |                 |  |   |
|-----------------|--|---|
| H. Kaminski:    | Toccata über den Choral „Wie schön leucht' uns der Morgenstern“, für Orgel | Emil Stierli<br>Orgelklasse<br>des Herrn Ernst Isler              |
| F. Mendelssohn: | Capriccio brill., op. 22<br>Leitung: Herm. Haller                          | Erika Wolfensberger<br>Klavierklasse<br>des Herrn W. Lang         |
| W. A. Mozart:   | Violin - Konzert in A-Dur, 1. Satz<br>Leitung: Corn. Cairati               | Ottavio Corti<br>Konzertausbildungsklasse<br>von Frau Stefi Geyer |
| C. M. v. Weber: | Konzertstück in f-moll<br>Leitung: Herm. Haller                            | Hilde Ernst<br>Konzertausbildungsklasse<br>des Herrn W. Frey      |
| W. A. Mozart:   | „Et incarnatus est“ aus der c-moll-Messe<br>Leitung: Niklaus Äschbacher    | Maria Stader<br>Konzertausbildungsklasse<br>von Frau Ilona Durigo |
| Joh. Brahms:    | Konzert in d-moll, op. 15, 3. Satz<br>Leitung: Niklaus Äschbacher          | Hans Müller<br>Konzertausbildungsklasse<br>des Herrn W. Frey      |

**Nennung der im Jahre 1936/37 diplomierten Studierenden  
durch den Präsidenten des Vorstandes.**

- |                  |   |  |
|------------------|---|--|
| P. Tschaikowsky: | Konzert in b-moll,<br>1. Satz<br>Leitung: Corn. Cairati | Cécile Béguin<br>Konzertausbildungsklasse<br>des Herrn W. Frey |
|------------------|---|--|





# DER BINDEBOGEN

NACHRICHTENBLATT UND SCHÜLERZEITUNG  
DES KONSERVATORIUMS ZÜRICH

REDAKTION: DIREKTOR C. VOGLER. VERLAG: KONSERVATORIUM ZÜRICH

JÄHRLICH 20 NUMMERN.

ABONNEMENT: SCHWEIZ FR. 3.—; AUSLAND FR. 4.—

DRUCK: BUCHDRUCKEREI MÜLLER, WERDER & CO., WOLFBACHSTRASSE 19, ZÜRICH

## Offizielle Mitteilungen

**Aufnahmeprüfungen an der Berufsschule:** Donnerstag, 15. April, vormittags 9 Uhr.

**Aufnahmeprüfungen an der Allgemeinen Musikschule:** Freitag, 16., und Samstag, 17. April.

Die Angemeldeten erhalten noch besondere Einladungen mit genauer Zeitangabe.

**Schülereinteilung:** Dienstag, 20. April, 17 Uhr, in den einzelnen Lehrzimmern.

**Unterrichtsbeginn:** Mittwoch, 21. April.

Direktion und Sekretariat sind der Hausreinigung wegen vom 29. März bis zum 13. April geschlossen.

**Prospekte sind beim Hauswart, Telephon 25.049, zu beziehen.**

## Sprachliche und kunstgeschichtliche Fächer am Zürcher Privatgymnasium „Athenaeum“.

Wir rufen unsern Schülern und Studierenden angelegentlichst die Möglichkeit zum Besuche dieser Fächer in Erinnerung.

**Auszug aus dem Prospekt.** Die Kurse umfassen:

- a) Deutsche Literatur;
- b) Französische, italienische oder englische Sprache;
- c) Kunstgeschichte.

**Die Kurse werden durchgeführt,** wenn sich mindestens sechs Teilnehmer für ein Fach melden.

Das **Kursgeld** beträgt:

	Semesterzahl	Stundenzahl pro Woche	Semestergeld
a) Für deutsche Literatur	3	1	Fr. 30.—
b) „ französische Sprache	4	2	„ 60.—
c) „ italienische Sprache	4	1	„ 30.—
d) „ englische Sprache	4	1	„ 30.—
e) „ Kunstgeschichte	2	1	„ 30.—

**Als Lehrkräfte** wirken staatlich diplomierte Lehrer. Die Kurse sind so aufgebaut, daß sie sich im Gesamten auf den künftigen Beruf der Schüler einstellen. Die Literaturgeschichte wird sich in erster Linie mit denjenigen Dichtern befassen, die am meisten mit Erfolg vertont wurden. Damit sollen Auffassung und Interpretation gefördert werden.

In den Sprachfächern wird besonderer Wert darauf gelegt, daß die Berufsmusiker sich schriftlich und mündlich in der betreffenden Sprache auszudrücken imstande sind.

**Der Stundenplan** wird in Vereinbarung mit der Direktion des Konservatoriums und mit den Kursteilnehmern festgelegt. Als Unterrichtszeiten kommen in erster Linie die spätern Nachmittagsstunden am Montag und Donnerstag in Betracht.

**Der detaillierte Prospekt ist im Sekretariat des Konservatoriums zu beziehen.**

Die **Diplomprüfungen** vom 22. bis 25. März haben folgende Resultate gezeitigt:

a) **Lehrdiplome für Klavier:**

Bachofen Margrit, von Goßau (Zch.), in Uster

Klasse des Herrn Walter Lang

Béguin Cécile, von Rochefort (Neuch.), in Winterthur

Klasse des Herrn Emil Frey

Fierz Erika, von Meilen, in Zürich

Klasse des Herrn Emil Frey

Schweiger Margrit, von und in Zürich

Klasse des Herrn J. Ebner

Stadler Ruschi, von Eisenstadt (Burgenland), in Zürich

Klasse des Herrn Walter Lang

Weiß Erika, von und in Zürich

Klasse des Herrn Reinh. Laquai

b) **Lehrdiplome für Violine:**

Biegger Walter, von Oberbußnang, in Zürich

Klasse von Frau Stefi Geyer

Fritschi Violette, von und in Zürich

Klasse des Herrn W. de Boer

Giani Eleonore, von Fortona (Italien), in Thalwil

Klasse des Herrn P. Essek

Schumacher Paul, von und in Zürich

Klasse des Herrn K. Wenz

Zach Heinrich, von und in Schaffhausen

Klasse von Frau Stefi Geyer

c) **Lehrdiplom für Orgel:**

Schindler Max, von Baselstadt, in Zürich

Klasse des Herrn E. Isler

d) Lehrdiplom in musikalisch-rhythmischer  
Erziehung:

Schurter Ella, von und in Winterthur

Klasse von Fräulein M. Scheiblaue

Die Resultate der theoretischen Abschlußprüfungen werden in  
Nr. 1 des Bindebogens bekanntgegeben.

## Ein Abschied

Mit Schluß des gegenwärtigen Schuljahres treten im Lehrkörper unseres Institutes Veränderungen ein, wie sie dessen Geschichte wohl bisher nicht zu verzeichnen hatte. Sie sind zum Teil die Folge von Vorschriften der neuen Statuten und des neuen Reglementes für die Pensionskasse, wonach unsere Lehrkräfte mit dem 65. Altersjahr beim Verwaltungsrat um ihre Pensionierung nachsuchen.

Fräulein Anna Lorch, Lehrerin an der frühern Musikschule und am jetzigen Konservatorium seit dem Jahre 1888,

Herr Josef Ebner, ebenfalls schon an der Musikschule seit dem Jahre 1898 und seither auch am Konservatorium ununterbrochen tätig gewesen, und

Herr Carl Hessel, Lehrer am Konservatorium seit 1916, sind es, die infolgedessen auf Ablauf des Wintersemesters ihre Versetzung in den Ruhestand erbat.

Fräulein Lorch wie Herr Ebner haben noch unter der Direktion Friedrich Hegars und Carl Attenhofers die idyllischen Zeiten im alten Schulhaus an der Napfgasse miterlebt, die dem Verfasser dieser Zeilen von seiner eigenen Musikschulzeit her in köstlicher Erinnerung sind: Fräulein Lorch, die temperamentvolle Brünette, als die unbestritten Schönste im Kreise der damaligen Musikschullehrerinnen, die es manchem bereits den Flaumbart streichenden Schüler heimlich noch ganz besonders dann antat, wenn sie harfend im Orchester der alten Tonhalle saß, Herr Ebner als der damals schon gewiegte, in allen Sätteln gerittene Pädagoge, von dem die Pianisten nicht sagen konnten, er sei scheint's ein guter Geiger, oder die Geiger, er möge wohl ein guter Pianist sein, sondern der den Vertretern der hämmernden wie der feilenden Fakultät denselben Respekt einflößte. Blieb dem Schreiber zunächst dieses Bild der beiden in der Erinnerung haften, so sollte er sie später auch noch in anderer Hinsicht besser kennen und würdigen lernen: als diejenigen Lehrkräfte, die in vorbildlicher Hingabe und Pflichttreue, in nie erlahmendem Eifer und Gewissenhaftigkeit am meisten zur Hebung und Festigung des hohen Rufes des Konservatoriums Zürich mit beigetragen haben.

Hierin stand ihnen Carl Hessel nicht nach, der Senior unserer Lehrerschaft, dem der Unterricht im Cellospiel an der Unter- und Mittelstufe anvertraut war und der besonders nach seiner Pensionierung im Tonhalle- und Theater-Orchester im Dienste am Schüler

völlig aufging. Carl Hessel geht insofern nicht ganz von uns weg, als seine für den Unterricht an unserem Institute geschaffenen pädagogischen Werke die Beziehungen zu ihrem Verfasser noch wachhalten werden.

Nicht aus Altersgründen, sondern mit dem Wunsche, in ihre Heimat Budapest zurückzukehren, verlassen Frau Ilona Durigo und Herr Dr. Osman Kasics das Konservatorium. Beide traten im Frühjahr 1921 in unsern Lehrkörper ein, Frau Durigo, zunächst neben Johannes Messchaert, dann, nach dessen viel zu frühem Tode, allein als die hervorragende Leiterin der Konzertausbildungsklasse für Sologesang, Herr Dr. Kasics als Lehrer für Klavier. Man pflegt sonst das Schweizer Heimweh als das berühmteste, ja als das allein echte anzusehen, aber das ungarische scheint ihm an Intensität nicht nachzustehen, hat es doch auch Robert Freund, der mit dem Zürcher Musikleben und mit der Züricher Gesellschaft wie kaum ein zweiter verwachsen war, auf seine alten Tage wieder nach Budapest zurückgezogen. Puztaluft, Tokayer Wein und Czardasrhythmen scheinen den Züricher Nebel, Bendliker Wein, Jodler, Alphorn und Bödeler aufzuwiegen! Wollen wir da mit des Geschickes Mächten hadern, wenn auch Herr und Frau Kasics-Durigo und der letzteren hochbetagte Mama der Sehnsucht nach der Wunderstadt an der Donau unterliegen? — Und schließlich braucht es ja nicht ein Abschied auf immer zu sein! Frau Durigo zum mindesten wird noch lange singen, und in Zürich wird's hoffentlich noch lange Konzerte geben!

Das Konservatorium wird den scheidenden Lehrerinnen und Lehrern nach den Ferien eine Abschiedsfeier bereiten. Wenn wir aber heute schon deren Weggang bekannt geben, so geschieht es, um weiteren Kreisen und insbesondere den gegenwärtigen und ehemaligen Schülern zu sagen, wie sehr wir uns den austretenden Damen und Herren gegenüber in tiefster Dankbarkeit für alles, was sie dem Konservatorium während der ganzen Zeit ihrer Lehrtätigkeit gewesen sind, verbunden fühlen!

Daß Herr Robert Hunziker die Celloklasse des Herrn C. Hessel übernehmen wird, haben wir an dieser Stelle bereits gemeldet. Alle übrigen Lehrstellen werden bis auf weiteres nicht besetzt. C. V.

#### VON UNSERN LEHRERN.

Walter Frey gastierte in einer Reihe von Sinfoniekonzerten in Berlin (Philharmoniker), London (London Symphony Orchestra), Bergen (Norwegen), München, Zürich, Bern, Baden, Luzern mit Klavierkonzerten von Beethoven, Brahms, Weber, Frank Martin und spielte von Solowerken u. a. Toccaten von H. G. Nägeli, Stücke von Beethoven, Chopin, Brahms, Schoeck, Honegger, Beck, Brunner, Schaeuble und Moeschinger. Vom 9.—17. April wird er einen 40stündigen klavierpädagogischen Kurs durchführen, der von der Ortsgruppe Zürich des Schweiz. Musikpädagog. Verbandes veranstaltet wird.